

# **Vom Tod zum Leben? Jenseitsvorstellungen im Vergleich**

Eine Arbeitshilfe für den Religionsunterricht in der Sekundarstufe



**Herausgeber:**

Bistum Essen

Ressort Kulturentwicklung

Bereich Schule und Hochschule

Abteilung Religionsunterricht und Schulkultur

Zwölfling 16 45127 Essen

2024

Diese Arbeitshilfe wurde erstellt von:

Anna-Lisa Lukanek

Weitere Angebote aus dem Bereich Schule/Hochschule finden Sie hier:



## **Inhaltsverzeichnis**

Tabellarische Übersicht über das Unterrichtsvorhaben .....	1
Tabellarische Übersicht über die Stundenverläufe .....	3
Arbeitsmaterial .....	21

## Tabellarische Übersicht über das Unterrichtsvorhaben

#	Thema	Kernanliegen
1	„... erwarten wir getrost, was kommen mag“ – Auseinandersetzung mit den eigenen eschatologischen Vorstellungen mit Hilfe des kreativen Schreibens und der Erarbeitung einer MindMap.	<p>Indem die Schüler*innen ein inneren Monolog mit Hilfe des „Kreativen Schreibens“ entwerfen, setzen sie sich mit der Frage auseinander „Was erwarte ich nach dem Tod“.</p> <p>Damit erweitern sie ihre Urteilskompetenz im Rahmen einer Vergegenwärtigung des eigenen Standpunktes.</p> <p>Indem die Schüler*innen ihre eine MindMap gemeinsam erarbeiten, setzen sie ihre unterschiedlichen Vorstellung in Beziehung. Sie schaffen so eine Grundlage für die weitere Erarbeitung im Laufe der Unterrichtsreihe. Dadurch erweitern die Schüler*innen ihre Fähigkeit zum Perspektivwechsel und erweitern ihre Urteilskompetenz.</p>
2	„... Schutzengel und Poltergeister – ein Comeback nach dem Tod!“ – Einordnung der (eigenen) Vorstellungen von Schutzengeln und Poltergeistern mit Hilfe der Erarbeitung von Sketchnotes und der Erweiterung der MindMap.	<p>Indem die Schüler*innen Theorien zu Schutzengeln und Poltergeistern analysieren und vergleichen, erläutern sie ihre eigenen Vorstellungen zu Schutzengeln und Poltergeistern bzw. den „Wiederkehrern“.</p> <p>Damit erweitern sie ihre Sachkompetenz im Rahmen der Wahrnehmung und Einordnung religiöser Phänomene und Sachverhalte.</p> <p>Indem die Schüler*innen die MindMap mit den Aspekten zu Schutzengeln und Poltergeistern erweitern, ordnen sie ihre eigenen Vorstellungen von Schutzengeln und Poltergeistern in die gegenwärtigen Theorien sowie die Vorstellung der katholischen Kirche ein.</p> <p>Damit erweitern sie ihre Urteilskompetenz im Rahmen der Begründung des eigenen Standpunktes vor dem Hintergrund des christlichen Horizonts.</p>
3	Erarbeitung apokalyptischer Vorstellungen durch die Auseinandersetzung der eigenen Zukunftserwartungen mit Film, Literatur und Bibel.	Indem die Schüler*innen arbeitsteilig apokalyptische Motive und Theorien in Film/ Literatur analysieren, setzen sie sich mit apokalyptischen Vorstellungen auseinander und ordnen ihre persönlichen Vorstellungen in die religiösen apokalyptischen Vorstellungen ein.
4	Erarbeitung apokalyptischer Motive in der Bibel	Indem die Schüler*innen arbeitsteilig apokalyptische Motive im Neuen Testament untersuchen, erörtern sie das biblische Sprechen vom „Ende der Welt“.
5	„Himmel oder Hölle? oder auch „die guten nach hier, die bösen nach da“ – Erarbeitung der „Gerichtsvorstellung“ bzw. Vorstellung von Himmel und Hölle im Christentum.	
6	„... und das ewige Leben. Amen“ – Erarbeitung der christlichen Vorstellung Leben nach dem Tod durch Untersuchung verschiedener theologischer Darstellungen.	Indem sich die Schüler*innen mit dem apostolischen Glaubensbekenntnis auseinandersetzen, arbeiten sie die kirchliche Vorstellung vom Leben nach dem Tod heraus.
7	Auseinandersetzung mit Wundererzählungen als Geschichten voller Hoffnung	<p>Indem die Schüler*innen die Aufgaben aus dem Buch bearbeiten [Lk 7,11.-17 mit der Erzählung der Erweckung des jungen Mädchen durch Apollonius von Tyana vergleichen; das Bild von Sieger Köder betrachten und es mit heutigen Situationen vergleichen], setzen sie sich mit Wundererzählungen auseinander und deuten diese als Hoffnungsgeschichten.</p> <p>Dadurch erweitern sie ihre Sachkompetenz im Rahmen der Deutung von Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod.</p>

8	Auseinandersetzung mit der Emmausgeschichte (Lk 24,12-35) als Osterzeugnis als Hoffnungsgeschichte	<p>Indem die Schüler*innen eine filmische Interpretation der Emmausgeschichte ansehen und diese analysieren, setzen sie sich mit der Emmausgeschichte auseinander und deuten die Ostererzählungen im Rahmen der christlichen Hoffnung auf Vollendung.</p> <p>Dadurch erweitern sie ihre Sachkompetenz im Rahmen der Deutung von Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod und stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her.</p>
9	„Karma comes back around“ – Jenseitsvorstellungen im Hinduismus und Buddhismus	<p>Indem die Schüler*innen in Partner*innenarbeit ein Mini-Podcast-Skript zu den Grundlagen der fernöstlichen Religionen erarbeiten, untersuchen sie die Religionen Hinduismus und Buddhismus vergleichend und erweitern damit ihre Sachkompetenz im Rahmen.... Zudem entwickeln sie eine interreligiöse Urteilskompetenz, sowie die Fähigkeit zum Perspektivwechsel im Rahmen des interreligiösen Lernens.</p>
10	„... erwarten wir getrost, was kommen mag“ – Beurteilung der Bedeutung von unterschiedlichen eschatologischen Vorstellungen	<p>Indem die Schüler*innen ein zweites Freewriting schreiben und sich mit der Frage auseinandersetzen, was sie nach dem Tod erwarten und diese mit ihren ersten Freewriting vergleichen, reflektieren sie ihre Vorstellungen und ordnen diese in die behandelten Theorien ein. Dadurch erweitern sie ihre Urteilskompetenz im Rahmen der Beurteilung der Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen und des Austauschs über ihre eigenen Vorstellungen.</p>

## Tabellarische Übersicht einzelne Unterrichtsstunden

UE 1	Datum: Zeit:	„... erwarten wir getrost, was kommen mag“ – Auseinandersetzung mit den eigenen eschatologischen Vorstellungen mit Hilfe des kreativen Schreibens und der Erarbeitung einer MindMap.	
<p>Kernanliegen:          Indem die Schüler*innen ein inneren Monolog mit Hilfe des „Kreativen Schreibens“ entwerfen, setzen sie sich mit der Frage auseinander „Was erwarte ich nach dem Tod“.          Damit erweitern sie ihre Urteilskompetenz im Rahmen einer Vergegenwärtigung des eigenen Standpunktes.</p>			
Phase	Sachaspekte / Verhaltensaspekte (L/SuS)	Sozialform / Handlungsmuster	Medien
Einstieg	Textimpuls: „Von guten Mächten“ von Dietrich Bonhoeffer L: Gedicht vortragen anschließend Assoziationen an der Tafel sammeln Gedicht austeilen: Eindrücklichste Zeile markieren und nach „Bibel Teilen“ unkommentiert vorlesen lassen.	Meldekette	AB 1 Von guten Mächten
Überleitung	„Erwarten wir getrost, was kommen mag“ (Z. 26) Fragestellung: Was erwarte ich denn, was kommen mag?	UG	Tafel
Erarbeitung	<b>Arbeitsauftrag:</b> Erst mitteilen, dann austeilen Verschriftliche alle deine Gedanken zu der Frage: Was erwarte ich, was kommen mag. Nimm dazu einen Stift und ein leeres Papier und fange mit dem Satz an: Ich erwarte nach dem Tod... Du darfst dann deinen Stift für fünf Minuten nicht absetzen. Alle Gedanken sollen aufgeschrieben werden, auch wenn du keine Gedanken hast. Nach Ablauf der Zeit werde ich den letzten Satz einläuten, dann setzt ihr die Stifte wieder ab. In der Zeit nicht reden! Die Gedanken werden nicht bewertet, du musst deinen Text nicht vorlesen. (abhängig von der Situation der Klasse, wenn sie ruhig sind und schreiben sollen sie mehr Zeit dafür haben)	EA	AB 2 Kreatives schreiben
Präsentation der Lernprodukte	In KG stellen sich die Schüler*innen gegenseitig ihre Texte vor. - Sie beginnen anschließend mit der Erarbeitung einer MindMap.	PA/KG	MindMap

UE 2	Datum: Zeit:	„... erwarten wir getrost, was kommen mag“ – Auseinandersetzung mit den eigenen eschatologischen Vorstellungen mit Hilfe des kreativen Schreibens und der Erarbeitung einer MindMap.		
Kernanliegen: Indem die Schüler*innen ihre eine MindMap gemeinsam erarbeiten, setzen sie ihre unterschiedlichen Vorstellung in Beziehung. Sie schaffen so eine Grundlage für die weitere Erarbeitung im Laufe der Unterrichtsreihe. Dadurch erweitern die Schüler*innen ihre Fähigkeit zum Perspektivwechsel und erweitern ihre Urteilskompetenz.				
Phase	Sachaspekte / Verhaltensaspekte (L/SuS)		Methoden + Sozialformen	Medien / Material
Erarbeitung	Die Schüler*innen erarbeiten in ihren Kleingruppen eine MindMap zu ihren Vorstellungen von dem, was nach dem Tod kommen mag.  Backup: „Ich bin nicht weg – nur woanders“ Impuls-Bilder und Zitate.		KG	MindMap
Vorstellung Mder Lernprodukte  Sicherung	Die MindMaps werden im Plenum vorgestellt. Eine Gruppe beginnt mit der Vorstellung (die Gruppe wird zuvor gebeten, ihre MindMap auf eine OHP-Folie aufzutragen, alternativ mit Tablet abfotografieren und via Beamer anwerfen) Die weiteren Gruppen ergänzen ihre Aspekte. So erarbeitet die Gruppe eine gemeinsame MindMap.		Plenum	OHP oder Beamer
Reihenplanung	Die Schüler*innen priorisieren: Mit welchem Bereich der Vorstellung sie sich zunächst auseinandersetzen möchten. SuS gehen einzeln nach vorne und machen einen Strich / Punkt beim gewünschten Thema, anonym! In Folge dessen werden die weiteren Stunden strukturiert.			Tafel

UE 3	Datum: Zeit:	„... Schutzengel und Poltergeister – ein Comeback nach dem Tod!?“ – Einordnung der (eigenen) Vorstellungen von Schutzengeln und Poltergeistern mit Hilfe der Erarbeitung von Sketchnotes und der Erweiterung der MindMap.	
<p>Kernanliegen: Indem die Schüler*innen Theorien zu Schutzengeln und Poltergeistern analysieren und vergleichen, erläutern sie ihre eigenen Vorstellungen zu Schutzengeln und Poltergeistern bzw. den „Wiederkehrern“.</p> <p>Damit erweitern sie ihre Sachkompetenz im Rahmen der Wahrnehmung und Einordnung religiöser Phänomene und Sachverhalte.</p>			
Phase	Sachaspekte / Verhaltensaspekte (L/SuS)	Sozialform / Handlungsmuster	Medien / Material
Einstieg	<p>L: MindMap der letzten Stunde zeigen, um Bezug deutlich zu machen und den Wunsch, sich zunächst mit Schutzengeln und Poltergeistern als Wiederkehrer nach dem Tod zu befassen.</p> <p>Video/Buch-Impulse: Schutzengel oder Poltergeist?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ghost – Nachricht von Sam (2:20)</li> <li>- Coco (0:26)</li> <li>- Schutzengel (0:10)</li> <li>- Saphirblau (1:25)</li> </ul> <p>(Absicht: Die Schüler*innen stimmen nicht einstimmig ab. Es bedarf folglich einer Klärung: Was versteht man unter Schutzengeln? Was versteht man unter Poltergeistern)</p> <p>L: Die Titel der Filme werden auf der äußeren Tafel notiert und tabellarisch das Abstimmungsergebnis hinzugefügt.</p>	Murmelfase/ Abstimmung (farbige Zettel hochhalten)	PPP Abstimmkärtchen iPad / Beamer Tafel
Erarbeitung	<p>Die Schüler*innen erarbeiten arbeitsteilig (zum einen aufgeteilt in Gruppe Schutzengel und Gruppe Poltergeister, in den Gruppen aufgeteilt nach Texten) Theorien zu Schutzengeln und Poltergeistern. Sie beschäftigen sich mit dem Ursprung dieser Phänomene und dem wissenschaftlichen sowie literarischen Umgang damit.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Texte lesen</li> <li>- in eigenen Worten zusammenfassen</li> <li>- Sketchnotes erstellen (eine Infografik)</li> </ul> <p>Methoden-Erklärung: Beispiel-Sketchnotes zeigen und erklären.</p>	EA / KG	<ul style="list-style-type: none"> <li>- AB Schutzengel</li> <li>- AB Poltergeister</li> <li>- Sketchnote „1. Advent“</li> </ul>



<p><u>Kernanliegen:</u> Indem die Schüler*innen die MindMap mit den Aspekten zu Schutzengeln und Poltergeistern erweitern, ordnen sie ihre eigenen Vorstellungen von Schutzengeln und Poltergeistern in die gegenwärtigen Theorien sowie die Vorstellung der katholischen Kirche ein. Damit erweitern sie ihre Urteilskompetenz im Rahmen der Begründung des eigenen Standpunktes vor dem Hintergrund des christlichen Horizonts.</p>			
Vorstellung der Lernprodukte	Die Schüler*innen stellen sich im Plenum die erarbeiteten Sketchnotes vor.	Plenum	
Rückgriff auf den Einstieg	Mit Hilfe der Sketchnotes werden die Filmimpulse von Beginn erneut betrachtet und eingeordnet. Schutzengel oder Geist? Vergleich auch zu Beginn (Rückgriff auf Einstieg in die Doppelstunde).	Murmelfase/ Abstimmung (farbige Zettel hochhalten)	Abstimmkärtchen iPad / Beamer Tafel
Erarbeitung	Die Schüler*innen greifen auf die MindMap „Ich erwarte nach dem Tod“ aus der letzten Stunde zurück und erweitern diese um die erlernten Aspekte und erweitern diese um eine Begründung. Dabei reflektieren sie ihre eigene Vorstellung. Wovon ist diese beeinflusst?	KG	
Vorstellung der Lernprodukte	Die MindMaps der Schüler*innen werden abfotografiert und im Plenum vorgestellt. Je eine Gruppe Schutzengel und eine Gruppe Poltergeist stellt vor, die andere Gruppe(n) ergänzen mögliche fehlende Aspekte. Die jeweils andere Gruppe ergänzt die Aspekte zu Schutzengeln/Poltergeistern	Plenum	iPad/Beamer
Diskussion	Diskussion: <b>„... Schutzengel und Poltergeister – ein Comeback nach dem Tod!“</b>  Warum stellen sich Menschen nach dem Tod die Wiederkehr als Schutzengel oder Poltergeister vor, wo kommt diese Vorstellung her, wodurch wird sie beeinflusst?	Plenum Meldekette (mit Moderation durch Schüler*in)	
Übergang zur nächsten Stunde	Abfrage MindMap: Womit wollt ihr weitermachen?	Plenum	

UE4	Datum: Zeit:	Thema der Unterrichtsstunde: <b>Erarbeitung apokalyptischer Vorstellungen durch die Auseinandersetzung der eigenen Zukunftserwartungen mit Film, Literatur und Bibel.</b>		
<u>Kernanliegen:</u> Indem die Schüler*innen arbeitsteilig apokalyptische Motive und Theorien in Film/ Literatur analysieren, setzen sie sich mit apokalyptischen Vorstellungen auseinander und ordnen ihre persönlichen Vorstellungen in die religiösen apokalyptischen Vorstellungen ein.				
Phase	Sachaspekte / Verhaltensaspekte (L/SuS)		Sozialform / Handlungsmuster	Medien/Material
Einstieg	<p><i>L: Ich möchte gerne Zombieball spielen. Könnt ihr mir die Spielregeln nennen?</i></p> <p><u>Metaebene:</u> Beschreibt einmal, wie ihr euch fühlt, wenn ihr dieses Spiel spielt. (Was geht in euch vor?) Die Schüler*innen reflektieren das Spielprinzip</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ball ist wie „Krankheit“, alle sollen damit befallen werden</li> <li>- einer gewinnt am Ende</li> <li>- wenn man abgeworfen wird ist man „Zombie“ ...</li> <li>- ...</li> </ul> <p><i>Vielleicht hilft der Bild-Impuls: The Walking Dead</i></p>		UG	- wiederholender Einstieg
Überleitung	<p>Warum hat eine solche Serie so einen Erfolg? (Anreize der Serie)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Angst vor dem Tod</li> <li>- man weiß nicht was passiert</li> <li>- menschlicher Wunsch, sich mit dem Danach auseinanderzusetzen</li> <li>- ...</li> </ul>		UG	
Erarbeitung	<p>L: Die Frage nach dem “Danach” stellt sich nicht erst heute, und dass eine solche Serie heute so großen Erfolg hat, spricht dafür, dass die Thematik noch immer bedeutend ist. Nun stellt sich vielleicht die Frage, wo kommt das her? Wo kommen die Motive her? Wo die Theorien? Und was ist das denn jetzt eigentlich Apokalypse? Warum früher? Warum heute? Diesen Fragen wollen wir uns in den kommenden Stunden stellen.</p>		EA/KG	AB Apokalypse

	<p>Zunächst aber: Zukunftserwartungen untersuchen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hierzu Text aus „Am Anfang war das Wort“ (S.419-424)</li> </ul> <p>Die Schüler*innen untersuchen apokalyptische Stimmungen in den Texten, erörtern die Möglichkeit von Zukunftsaussagen unter Berücksichtigung von Futurologie und Eschatologie.</p>		
Sicherung Vorstellung der Lernprodukte	Die Schüler*innen stellen ihre Plakatentwürfe vor und diskutieren diese.		
Diskussion	<p>Definition Apokalypse aus dem Glossar des Buchen „Am Anfang war das Wort“: „Weltuntergangsstimmung. das Ende der Welt wird prophezeit. Bald ist es soweit. Katastrophen sollen über die Erde herüberziehen. Das Szenario enthält apokalyptische Züge. Wörtlich heißt Apokalypse lediglich Enthüllung, Offenbarung. Biblische Enthüllungen bedienen sich vordergründig einer endzeitlichen Thematik, die das Ende der Welt betrifft. Dieser Literaturgattung geht es dabei gar nicht um eine Voraussage zukünftiger Ereignisse, wie sie die Futurologie untersucht, sondern hintergründig um den Trost all derer, die um des Glaubens willen leiden und verfolgt werden.“</p> <p>Darf die Bibel Zukunftsaussagen treffen?</p>		PPP
Vorstellungen sammeln	<p>Apokalyptische Aussagen – nicht möglich, aber nötig? Welche Aussagen trifft die Bibel?</p> <p>Die Schüler*innen sammeln, welche biblischen apokalyptischen Motive sie bereits kennen. (Falls sie keine kennen, Hilfsmaterial (Bild vom Endgericht?))</p>	Moderiert durch Schüler:innen	
Vorstellungen clustern	Mit Hilfe der Bibel sortieren die Schüler*innen ihre Kenntnisse den Büchern der Bibel zu. (z.B. Offb, Daniel, vielleicht aber auch größer: AT oder NT)		
Lernzugewinn?	Die Schüler*innen reflektieren, wie Zombies (Einstieg) in Bezug stehen zu den weiteren bekannten apokalyptischen Motiven.		

UE5	<i>Datum:</i> <i>Zeit:</i>	Thema der Unterrichtsstunde: „Apokalyptische Aussagen – nicht möglich, aber nötig? Welche Aussagen trifft die Bibel?“ – Erörterung apokalyptischer Motive in der Bibel		
<b>Kernanliegen:</b> Indem die Schüler*innen arbeitsteilig apokalyptische Motive im Neuen Testament untersuchen, erörtern sie das biblische Sprechen vom „Ende der Welt“.				
Phase	Sachaspekte / Verhaltensaspekte (L/SuS)		Sozialformen	Medien/Material
Einstieg	Apokalyptische Aussagen – nicht möglich, aber nötig? Welche Aussagen trifft die Bibel?  Rückgriff auf Motivsammlung der letzten Woche		UG	
Überleitung	Apokalypse – ein Thema, das jede Generation neu beschäftigt. → zeitlich-historische Umstände kennenlernen (Exilszeit, Messiasglaube...) Frühjüdische Apokalypsik kennt bereits viele Motive (Motive werden kurz erklärt): <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gottesherrschaft</li> <li>- Universalismus</li> <li>- Zeit- und Äonenvorstellung</li> <li>- Kommen Gottes</li> <li>- Menschensohn-Vorstellung</li> <li>- Angelologie</li> <li>- Gerichtsszenarien</li> <li>- Auferstehungshoffnung</li> </ul> Diese werden von den Autoren der Bücher und Briefe im NT aufgegriffen.		LV	iPad/Beamer
Erarbeitung der Lernprodukte	Die Schüler*innen erörtern arbeitsteilig die apokalyptischen Motive, indem sie Textpassagen aus der Offenbarung des Johannes, Briefen des Paulus und Petrus, sowie den Evangelien untersuchen. <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lest die Bibelstellen. Markiert dabei Aspekte, die ihr nicht versteht mit einem „?“. Wenn euch beim ersten Lesen bereits apokalyptische Motive auffallen, so markiert diese mit einem „!“.</li> <li>2. Arbeitet anschließend heraus, welche apokalyptischen Motive ihr in den Bibelstellen wiederfindet und notiert, woran ihr diese erkennen könnt. (→ äußere Felder der Placemat)</li> <li>3. Diskutiert, inwiefern die Texte vom „Ende der Welt“ sprechen und was diese uns heute sagen können. (→ inneres Feld der Placemat)</li> </ol>		EA/KG Placemat	AB_Apokalypse_NT
Sicherung	Die Schüler*innen stellen ihre Placemat vor und diskutieren diese.		Plenum	

Anwendung	<p>Bildanalyse (Indem die Schüler*innen (ein Bild, das apokalyptische Motive enthält) analysieren, vertiefen/festigen sie Kenntnisse zu biblisch-apokalyptischen Motiven...</p> <p>Methode: Die Schüler*innen erhalten einzelne Ausschnitte des Bildes (ohne das Gesamte zu kennen). Sie beschreiben und analysieren zunächst ihren eigenen Ausschnitt und versuchen dann einen Titel für das Bild zu finden. Sie stellen ihren Ausschnitt im Plenum vor (inkl. Bezug zur Bibel).</p>	EA	
Diskussion	<p>Anschließend wird das gesamte Bild gezeigt. (Stiller Impuls) Die Schüler*innen setzen ihren Ausschnitt in Bezug zum Gesamtbild. Gemeinsam finden sie einen neuen Titel.</p> <p>→ Welche Motive sind dabei besonders im Fokus? → Gibt es Motive, die noch nicht erklärt werden können?</p>	Plenum	
	<p>Zwei Motive, die in dem Bild zu sehen sind noch nicht weiter thematisiert; Gericht und Auferstehung. Diese werden wir in der nächsten Woche genauer betrachten.</p>	LV	

UE6	<i>Datum:</i> <i>Zeit:</i>	Thema der Unterrichtsstunde: „Himmel oder Hölle? oder auch „die guten nach hier, die bösen nach da“ – Erarbeitung der „Gerichtsvorstellung“ bzw. Vorstellung von Himmel und Hölle im Christentum.		
<b>Kernanliegen:</b>				
Phase	Sachaspekte / Verhaltensaspekte (L/SuS)		Sozialformen	Medien/Material
Einstieg	Rückgriff auf die Bildanalyse der letzten Stunde. Die „Bildpuzzle“ noch einmal zur Verfügung stellen, sowie die Interpretationen der Schüler*innen dazu.		EA	AB_Himmel oder Hölle
Erarbeitung I	Die Schüler*innen erhalten zudem das gesamte Bild mit dem Fokus auf Jesus als Weltenrichter. Die Schüler*innen werden gebeten einen kurzen Fließtext zum Eindruck des Gesamtbildes zu schreiben, um die Motivik im Zusammenhang des Gesamtbildes zu deuten.			-
Erarbeitung II	Schüler*innen sammeln ihre Vorstellung von Himmel und Hölle. Hierfür werden sie gebeten bei oncoo in der Karteikartenabfrage ihre Vorstellungen zu äußern, damit diese als Ausgangslage genutzt werden können.			Oncoo
Erarbeitung III	Anschließend lesen die Schüler*innen den Text zu „Himmel und Hölle im AT“ sowie einen Artikel über die Vorstellungen von Hölle heutzutage.			AB Himmel und Hölle im AT
Diskussion	Sie erstellen dann eine Sketchnote zur Übersicht zur Thematik Himmel und Hölle und setzen sich mit der Frage auseinander, ob sie meinen in den Himmel oder die Hölle zu kommen. Sie vergleichen dann die Aspekte mit den zu Beginn genannten und diskutieren die Frage: „Himmel oder Hölle – Wer entscheidet wo wir landen?“ Die Argumente sammeln sie in einer digitalen Pinnwand		UG	Sketchnotes  TaskCards oder andere Form einer digitalen Pinnwand

UE7	<i>Datum:</i> <i>Zeit:</i>	Thema der Unterrichtsstunde: Auseinandersetzung mit Wundererzählungen als Geschichten voller Hoffnung	
<p><u>Kernanliegen:</u> Indem die Schüler*innen die Aufgaben aus dem Buch bearbeiten [Lk 7,11.-17 mit der Erzählung der Erweckung des jungen Mädchen durch Apollonius von Tyana vergleichen; das Bild von Sieger Köder betrachten und es mit heutigen Situationen vergleichen], setzen sie sich mit Wundererzählungen auseinander und deuten diese als Hoffnungsgeschichten. Dadurch erweitern sie ihre Sachkompetenz im Rahmen der Deutung von Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod.</p>			
Phase	Sachaspekte / Verhaltensaspekte (L/SuS)	Sozialformen	Medien/Material
Einstieg	<p>Hoffnungen und Ängste heute vs. Hoffnungen und Ängste zur Zeit Jesu L: <a href="https://www.oncoo.de/t/dwy0">https://www.oncoo.de/t/dwy0</a> (Code: dwy0)</p> <p>Die Schüler*innen machen sich Gedanken über Hoffnungen und Ängste der heutigen Zeit und vergleichen diese mit Hoffnungen und Ängsten zur Zeit Jesu (LG, 40/41)</p>		AB_Hoffnungen und Ängste LG S. 40 und 41
Erarbeitung	Lesen Lk 7,11-17 und vergleichen mit der Erweckung des jungen Mädchen durch Apollonius von Tyana. Heben vier Motive des Grundmusters hervor.	PA	LG S. 46
Sicherung	Indem die Schüler*innen die Aufgaben aus dem Buch bearbeiten (das Bild von Sieger Köder betrachten und es mit heutigen Situationen vergleichen), setzen sie sich mit Wundererzählungen auseinander und deuten diese als Hoffnungsgeschichten.		AB_Deutungen LG S. 47 Nr. 1, 2, 3

UE8	<i>Datum:</i> <i>Zeit:</i>	Thema der Unterrichtsstunde: Auseinandersetzung mit der Emmausgeschichte (Lk 24,12-35) als Osterzeugnis als Hoffnungsgeschichte	
<p><u>Kernanliegen:</u> Indem die Schüler*innen eine filmische Interpretation der Emmausgeschichte ansehen und diese analysieren, setzen sie sich mit der Emmausgeschichte auseinander und deuten die Ostererzählungen im Rahmen der christlichen Hoffnung auf Vollendung. Dadurch erweitern sie ihre Sachkompetenz im Rahmen der Deutung von Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod und stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her.</p> <p>Schwierigkeiten: Einzelne Schüler*innen werden diese Deutungen nicht annehmen, sich eventuell auch gar nicht mit dem Thema auseinandersetzen. Ich weiß noch nicht, wie ich im Distanzlernen sicherstellen kann, dass dies geschieht.</p>			
Phase	Sachaspekte / Verhaltensaspekte (L/SuS)	Sozialformen	Medien/Material
Einstieg	Die Schüler*innen betrachten das Video und notieren erste Assoziationen.	Blitzlicht	AB_Emmaus
Erarbeitung I	Sie lesen anschließend die Bibelstelle und analysieren davon ausgehend das Video, indem sie gezielt auf die Darstellung der Jünger und ihre Emotionen eingehen.	EA/ GA	
Diskussion	„Die Ostererzählungen sind ähnlich wie Wundertexte Hoffnungsgeschichten. Sie sprechen u.a. die Hoffnung aus, dass er Tod nicht das letzte Wort hat. Erkläre diese Aussage anhand von Beispielen aus dem Alltag und diskutiere sie anschließend.	UG	LG S. 49, Nr. 3



UE9	<i>Datum:</i> <i>Zeit:</i>	Thema der Unterrichtsstunde: Karma comes back around“ – Auseinandersetzung mit dem Menschenbild im Hinduismus und Buddhismus		
<p><b>Kernanliegen:</b> Indem die Schüler*innen in Partner*innenarbeit ein Mini-Podcast-Skript zu den Grundlagen der fernöstlichen Religionen erarbeiten, untersuchen sie die Religionen Hinduismus und Buddhismus vergleichend und erweitern damit ihre Sachkompetenz im Rahmen.... Zudem entwickeln sie eine interreligiöse Urteilskompetenz, sowie die Fähigkeit zum Perspektivwechsel im Rahmen des interreligiösen Lernens.</p>				
Phase	Sachaspekte / Verhaltensaspekte (L/SuS)		Sozialformen	Medien/Material
Einstieg	<p><i>Begrifflichkeiten aus dem Alltag: Karma comes back around, Karmakonto, Karmapunkte...</i> Werden als Impuls in die Klasse gegeben. Die Schüler*innen tauschen sich zunächst in einer 3-minütigen Murrephase darüber aus. Anschließend werden die Assoziationen der Schüler*innen im Plenum gesammelt und notiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wenn jemand etwas schlechtes/ gemeines gemacht hat, bekommt er es auch zurück</li> <li>- Schicksal</li> <li>- Kleine Sünden bestraft der liebe Gott sofort</li> </ul>		Murrephase / Meldekette	iPad/ Tafel
Überleitung	<p>Bild von Gottheiten des Hinduismus und Buddhismus zeigen. Was haben diese Bilder mit einem Karmakonto zu tun?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schüler*innen erkennen, dass das Karma-Prinzip ein religiöses ist und setzen sich anschließend mit diesem auseinander.</li> </ul>		UG	iPad / Beamer
Erarbeitung	<p>Bearbeitet in PA (arbeitsteilig) das bereitgestellte Material. Entwickelt dann einen Podcast, in welchem ihr Jugendliche über das Menschenbild im Hinduismus und Buddhismus erklärt. Geht dabei ein auf die Gemeinsamkeiten und Unterschiede jeweils bezogen auf die gesellschaftliche Situation in den Herkunftsländern, Karma und Samsara.</p>		PA	

UE9.2	<i>Datum:</i> <i>Zeit:</i>	Thema der Unterrichtsstunde: Karma comes back around“ – Auseinandersetzung mit dem Menschenbild im Hinduismus und Buddhismus	
<p><b>Kernanliegen:</b> Indem die Schüler*innen arbeitsteilig verschiedene Texte analysieren und miteinander vergleichen, erörtern sie die christliche Vorstellung von Auferstehung und ewigen Leben.</p>			
Phase	Sachaspekte / Verhaltensaspekte (L/SuS)	Sozialformen	Medien/Material
Darstellung und Würdigung der Lernprodukte	Die Schüler*innen stellen ihr Podcast-Skript vor. (2 Gruppen, die anderen dürfen im Anschluss Feedback geben (nochmal erarbeiten: Feedbackregeln))  Alle sind eingeladen ihre Podcasts auch aufzunehmen. <i>(Könnten dann eingesammelt und bewertet werden)</i>	Plenum	
Vertiefung	Es werden verschiedene Symbole bildlich oder als Video dargestellt. Die Schüler*innen sollen beschreiben, was sie sehen und die Symbole in Beziehung setzen mit dem erarbeiteten Menschenbild.		PPP Symbole und Bilder
Transfer	Was nehme ich mit? Was habe ich neu dazugelernt? Blitzlichtrunde mit den Schüler*innen: Jeder nennt einen Aspekt, der für sie oder ihn neu ist.	Blitzlicht	



## M1: Von guten Mächten

### Von guten Mächten

Von guten Mächten treu und still umgeben,  
behütet und getröstet wunderbar,  
so will ich diese Tage mit euch leben  
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Noch will das alte unsre Herzen quälen,  
noch drückt uns böser Tage schwere Last.  
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen  
das Heil, für das du uns geschaffen hast.

Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern  
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,  
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern  
aus deiner guten und geliebten Hand.

Doch willst du uns noch einmal Freude schenken  
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,  
dann wolln wir des Vergangenen gedenken,  
und dann gehört dir unser Leben ganz.

Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,  
die du in unsre Dunkelheit gebracht,  
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.  
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,  
so lass uns hören jenen vollen Klang  
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,  
all deiner Kinder hohen Lobgesang.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Dietrich Bonhoeffer, Von guten Mächten, in seinem Brief an Maria von Wedemeyer aus dem Kellergefängnis des Reichssicherheitshauptamts in Berlin, Prinz-Albrecht-Straße, 19. Dezember 1944. Erstmals veröffentlicht 1951 in: Eberhard Bethge (Hrsg.), Dietrich Bonhoeffer. Widerstand und Ergebung. Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft. Entnommen: <https://www.ekd.de/von-guten-machten-wunderbar-geborgen-11493.htm> [Zugriff: 12.11.2020].

#### Arbeitsauftrag

1. Lies das Gedicht von Dietrich Bonhoeffer.
2. Markiere den Satz, der für dich besonders einprägend ist.
3. Lies diesen unkommentiert im Plenum vor.

**M2: ...erwarten wir getrost, was kommen mag****Freewriting**

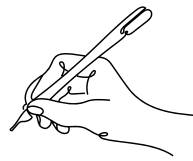
Du schreibst ca. fünf Minuten lang alles in ganzen Sätzen auf, was dir zu der Frage einfällt:

Was erwarte ich nach dem Tod?

Versuche das, was du schreibst, nicht zu bewerten, schreibe einfach weiter, ohne den Stift abzusetzen. Du denkst im Grunde schreibend über die Frage nach und auch wenn dir dazu nichts einfallen sollte, schreibst du genau das auf.

Schreib einfach fünf Minuten genau über deine Gedanken. Wenn du magst nutze den gegebenen Satzanfang.

*Ich erwarte nach dem Tod...*

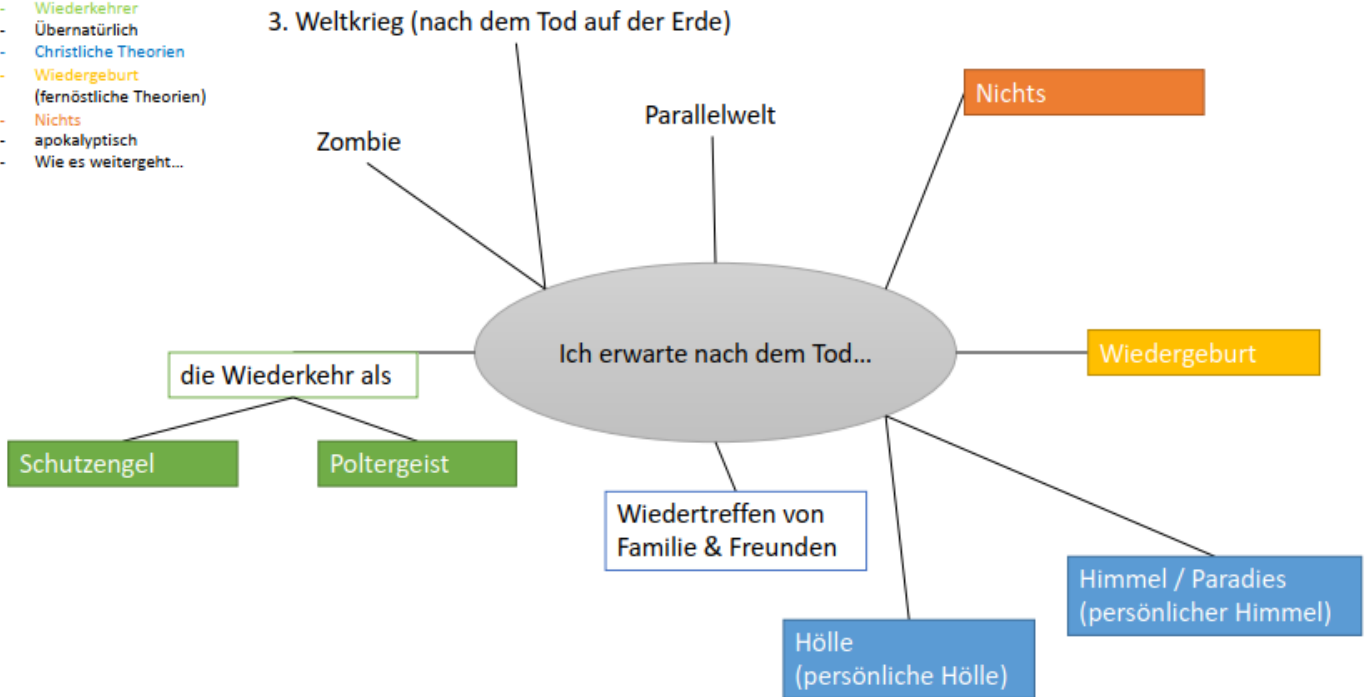




### M3: Mögliches Ergebnis zur Stunde: MindMap

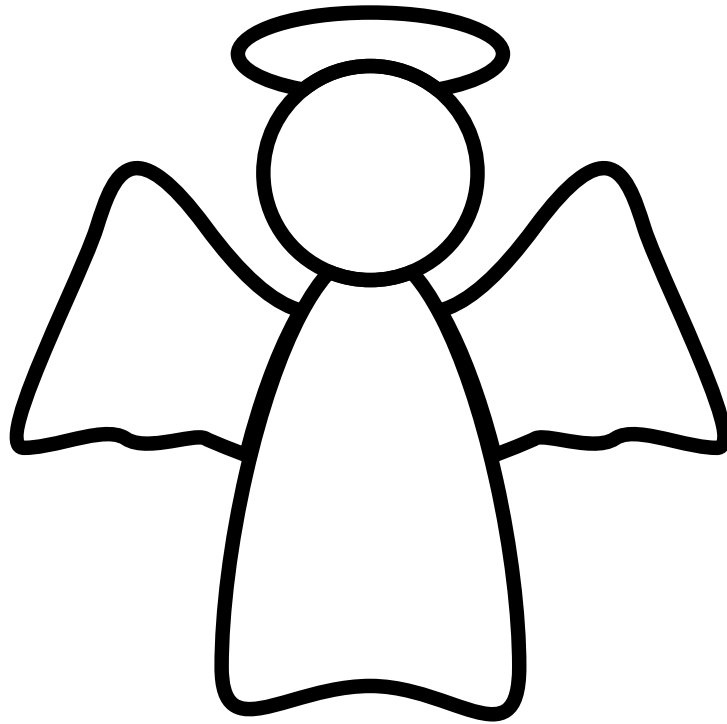
**Kategorien:**

- Wiederkehrer
- Übernatürlich
- Christliche Theorien
- Wiedergeburt (fernöstliche Theorien)
- Nichts
- apokalyptisch
- Wie es weitergeht...

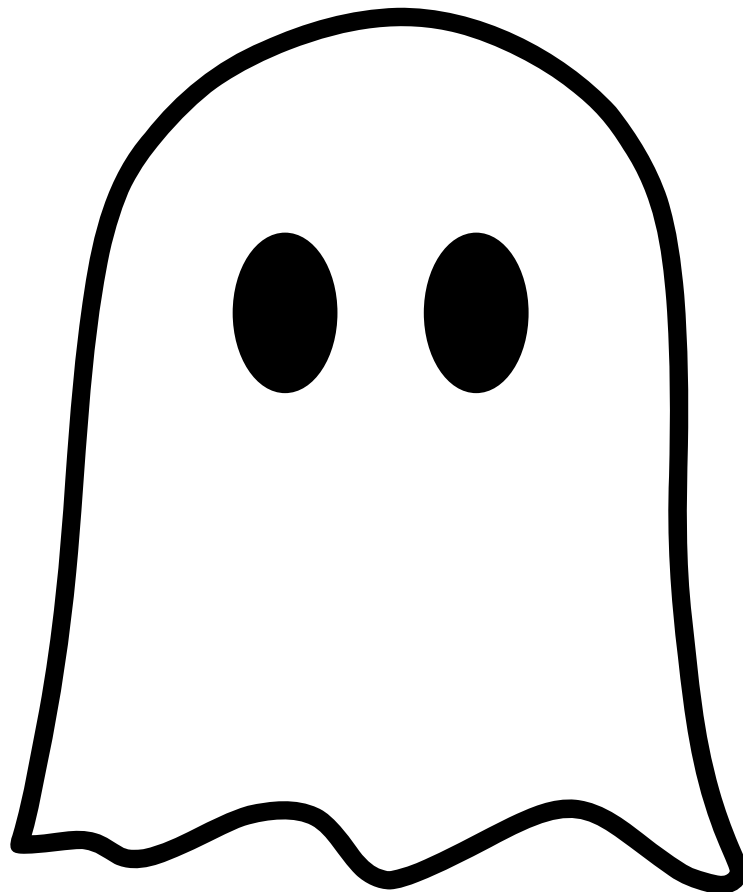




M4: Abstimmkärtchen



*Schutzengel*



*Poltergeist*

**M5: Schutzengel und Poltergeist - ein Comeback nach dem Tod?****Arbeitsauftrag**

*EA (10 min)*

1. Lies die zugeteilten Texte und markiere wesentliche Aspekte.
2. Wenn du Aspekte nicht verstehst, dann markiere diese mit einem ?.
3. Fasse den Text jeweils in eigenen Worten, möglichst kurz zusammen.

*Findet euch in 3er Gruppen zusammen:*

1. Erstellt gemeinsam eine Sketchnote (Infographik) zu Schutzengeln bzw. Poltergeistern.  
(10 min).



## M6: Schutzengel

### Schutzengel: Was ist das?

Ein Schutzengel ist nach mythologischer oder religiöser Vorstellung ein zum Schutz eines Landes, Ortes oder einer Person zugestellter Engel. In vielen Religionen und auch in der Antike ist das Konzept der Schutzengel bekannt.

Um das Konzept der Schutzengel zu verstehen, sollten auch Engel thematisiert werden. Den Begriff Engel gibt es in verschiedenen Sprachen und er hat dementsprechend mehrere Bedeutungen. Im Lateinischen und Altgriechischen wird der Begriff *angelus* bzw. *ἄγγελος* *ángelos* verwendet und bedeutet „Bote“ oder „Abgesandter“. Wenn wir heute von Engeln sprechen, so ist dies meist eine Gattungsbezeichnung für himmlische Wesen (Geistwesen). Engel sind in den Lehren der monotheistischen abrahamitischen Religionen Geistwesen in (geflügelter) Menschengestalt, die von Gott erschaffen wurden, diesem untergeordnet sind und als dessen Boten zu den Menschen tätig sind.

Das spirituelle Verständnis von Engeln und ihrer Funktion und Ordnung ist weitgehend dem Tanach, dem Neuen Testament und dem Koran entnommen. Neben den Schriften des Bibelkanons gehörten spätantike und mittelalterliche Heiligenlegenden, Homilien, Wundergeschichten und volkstümliches Erzählgut wie Sagen und Märchen zu den Quellen für die Vorstellungen von Engeln. Die Vorstellung eines geistigen Wesens neben dem Hauptgott oder den Hauptgottheiten ist im vorderasiatischen Kulturraum altüberliefertes Kulturgut. In den Mythographien Babyloniens und aus den heiligen Schriften des Zoroastrismus sind ähnliche Mittler zwischen Gottheit und Welt zu finden. Bildliche Darstellungen zeigen Engel meist als geflügelte Wesen. Mythische geflügelte Mischwesen im persischen Reich und die Darstellung altägyptischer Gottheiten zeigen Wesen, die zur sakralen göttlichen Sphäre gehören. Engelgestalten sind in solchen Religionen daher keine Vollgötter, sondern der Kategorie der Halbgottheiten zuzuordnen.

Manchmal werden auch in polytheistischen Religionen gottgleiche, aber nicht göttliche Wesen, die das Überirdische vermitteln können, mit „Engel“ übersetzt oder verglichen, so z. B. *Deva* sowie andere – flügellose – indische Halbgötter und Gottheiten. Im allgemeinen Sprachgebrauch versteht man unter „Engel“ jedoch Boten des einzigen Gottes einer der monotheistischen Anschauungen.

---

Aspekte entnommen aus: Wikipedia, Art. Engel: <https://de.wikipedia.org/wiki/Engel> Zugriff: 21.11.2020].

1 Mit Tanach (TaNaK) wird die hebräische Bibel, also die Heilige Schrift des Judentums bezeichnet. Es steht für: Tora (=Gesetz), Nebiim (=Propheten) und Ketubim (=Schriften).

2 Homilie ist ein anderes Wort für die Predigt, also die Auslegung des Wortes Gottes als Teil der Verkündigung der Priester in der Kirche.

3 Hierbei handelt es sich um eine Religion im iranischen Kulturraum.





## M6: Schutzengel

### Schutzengel: ein religiöses Phänomen?

Diese Frage kannst du bereits mit „Ja“ beantworten. Engel gibt es in verschiedenen Religionen. Im Judentum werden Engel (hebr. מלאך mal'ach „Boten“) durch die Auslegung des Tanachs[1] und in langer Tradition meist als übernatürliche Wesen verstanden, die Gott im Himmel zur Seite stehen, aber streng von Gott (JHWH) zu unterscheiden und diesem untergeordnet sind. Sie können gelegentlich ausgewählten Menschen Gottes Willen und seine Anweisungen zu erkennen geben. In späteren Schriften (etwa dem Buch Daniel) finden sich Namen von Engeln, denen bestimmte Aufgaben zugewiesen sind.

Die Beschreibungen von Engeln und Engellehren finden sich auch in apokryphen Schriften[2] [...]. Das Buch Tobit, das vermutlich aus dem 2. Jahrhundert vor Christus stammt, beschreibt das schützende Wirken des Erzengels Raphael, der Tobias auf seiner Reise begleitet.

Der klassische biblische Bezugspunkt für den Schutzengelglauben ist Mt 18,10. Altkirchlichen Autoren war der Gedanke eines persönlichen Schutzgeistes (δαίμων, genius) aus ihrer antiken Umwelt vertraut, und sie fanden ihn hier biblisch bestätigt. In den klassischen Angelologien von Dionysius Areopagita und Thomas von Aquin[3] sind Schutzengel aber von untergeordneter Bedeutung. Ihr Interesse gilt den Engeln und ihrem Wesen insgesamt; Schutzengel gehören zu den niederen Engeln. Martin Luther lehnte die Lehre von Schutzengeln nicht ab, sondern kritisierte nur den Gedanken, dass die höchsten Engel sich nicht um unwichtige Menschen kümmerten.

Aspekte entnommen: Wikipedia, Art. Schutzengel: [https://de.wikipedia.org/wiki/Schutzengel#cite\\_note-1](https://de.wikipedia.org/wiki/Schutzengel#cite_note-1) [Zugriff: 20.11.2020]

1] s.o.

[2] Die apokryphen Schriften sind diejenigen Schriften, die nicht in die Bibel aufgenommen worden sind.

[3] Es handelt sich bei den beiden um Kirchenväter, als Menschen die mit ihrer Theologie die Kirche bis heute beeinflussen.

### Schutzengel und die katholische Kirche

Der katholischen Lehre nach sind Engel rein geistige Geschöpfe Gottes, die Verstand und Willen haben. Sie sind nicht körperlich, nicht sterblich und für gewöhnlich nicht sichtbar. Sie leben ständig in der Gegenwart Gottes und vermitteln den Menschen Gottes Willen und Gottes Schutz. Und diese Engel kann man um Hilfe anrufen und sie um Fürsprache bei Gott bitten. Jeder Mensch bekommt von Gott einen Schutzengel. Für sich und andere zum Schutzengel beten ist für viele Menschen gut. Sie können sich im Leben eines Christen bemerkbar machen, indem sie zum Beispiel eine Botschaft überbringen oder helfende Begleiter sind.





## M6: Schutzengel

### Schutzengel in der Bibel

Unter dem Schutz des Höchsten

1 Wer im Schutz des Höchsten wohnt, der ruht im Schatten des Allmächtigen. 2 Ich sage zum HERRN: Du meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott, auf den ich vertraue. 3 Denn er rettet dich aus der Schlinge des Jägers und aus der Pest des Verderbens. 4 Er beschirmt dich mit seinen Flügeln, unter seinen Schwingen findest du Zuflucht, Schild und Schutz ist seine Treue. 5 Du brauchst dich vor dem Schrecken der Nacht nicht zu fürchten, noch vor dem Pfeil, der am Tag dahinfliegt, 6 nicht vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die wütet am Mittag. 7 Fallen auch tausend an deiner Seite, dir zur Rechten zehnmal tausend, so wird es dich nicht treffen. 8 Mit deinen Augen wirst du es schauen, wirst sehen, wie den Frevlern vergolten wird. 9 Ja, du, HERR, bist meine Zuflucht. Den Höchsten hast du zu deinem Schutz gemacht. 10 Dir begegnet kein Unheil, deinem Zelt naht keine Plage. 11 Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen. 12 Sie tragen dich auf Händen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt; 13 du schreitest über Löwen und Nattern, trittst auf junge Löwen und Drachen. 14 Weil er an mir hängt, will ich ihn retten. Ich will ihn schützen, denn er kennt meinen Namen. 15 Ruft er zu mir, gebe ich ihm Antwort. In der Bedrängnis bin ich bei ihm, ich reiße ihn heraus und bring ihn zu Ehren. 16 Ich sättige ihn mit langem Leben, mein Heil lass ich ihn schauen.

Ps 91 (EÜ 2016)

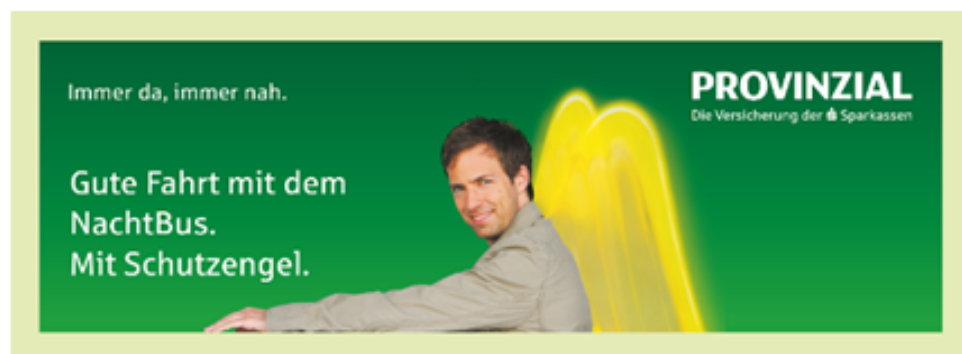
Hütet euch davor, einen von diesen Kleinen zu verachten! Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen stets das Angesicht meines himmlischen Vaters.

Mt 18,10 (EÜ 2016)



## M6: Schutzengel

### Schutzengel in den Medien



#### Arbeitsauftrag

1. Analysiere das Motiv der Schutzengel in der Werbung der Versicherung Provinzial.
2. Erkläre die Gründe für die Nutzung dieses Motivs in Werbungen.
3. Nenne weitere Filme, Bücher oder Werbespots, in denen Schutzengel eine Rolle spielen und begründe diese.



## M7: Poltergeister

### Geister und Poltergeister - Wo kommt das her?

Als Poltergeist bezeichnet man ein weltweit verbreitetes Phänomen, mit dem sich auch die Parapsychologie, die Psychologie, die Psychiatrie und die Dämonologie befassen. Es soll eine bestimmte Form von Geistern und Dämonen sowie deren vorgebliches Wirken beschreiben.

5 Poltergeistern wird nachgesagt, dass sie sich in Häusern und regelmäßig besuchten Gebäuden  
einnisten, sich dort durch übernatürliche Geschehnisse – wie zum Beispiel Klopfgeräusche und  
umherfliegende Möbel – bemerkbar machen und die dort ansässigen Bewohner oder Besucher gezielt  
schikanieren. Der Geist selbst ist nach Aussage Betroffener gestaltlos und manifestiert[1] sich auch  
nicht. Poltergeistaktivitäten unterscheiden sich der Parawissenschaft[2] zufolge von traditionellem Spuk  
10 durch ihre kurze Dauer und ihre vornehmlich physisch-akustisch wahrnehmbare Natur.  
Wissenschaftler, Psychologen und Kirche stehen der Erklärung des Phänomens als „übernatürliches“  
Geschehen durch die Parapsychologie ablehnend gegenüber. Für die Existenz von Poltergeistern fehlt  
jeder wissenschaftliche und damit glaubwürdige Beweis, zumal auch viele der vorgeblichen  
Erscheinungen als Betrug entlarvt werden konnten.

15 Parawissenschaftler definieren das Phänomen „Poltergeist“ wie folgt: Die Geister selbst sollen für den  
Beobachter unsichtbar sein, sicht- und wahrnehmbar sind nur ihre Aktivitäten (sogenannte  
Poltergeistaktivitäten). Im Unterschied zu klassischen Spuk- und Geistererscheinungen nimmt der  
Poltergeist auch während seiner Tätigkeiten keinerlei Gestalt an und kann auch nicht gefilmt oder  
fotografiert werden. Seine Aktivitäten umfassen eine breite Vielfalt an akustischen, sensorischen wie  
optischen Erscheinungen. Diese sind in ihrer Dauer oft sehr begrenzt und sollen in den meisten Fällen  
20 mit der psychischen wie physischen Verfassung einzelner, selten mehrerer, am Ereignisort  
anwesender Personen im Zusammenhang stehen. Auch dies unterscheidet Poltergeister von  
klassischen Spukgeistern: Erstere sind personengebunden, können jederzeit und an jedem Ort  
auftreten und wechseln in ihrem Verhalten sprunghaft zwischen Aktivität und Inaktivität. Spukgeister  
sind ortsgebunden und von kontinuierlicher Dauer, meist über Jahrhunderte oder gar Jahrtausende  
25 hinweg. Zu guter Letzt sind Poltergeister unsichtbar, aber lärmig und Spukgespenster sichtbar, aber  
völlig lautlos.

Zu den „typischen“ Poltergeistaktivitäten zählen der parawissenschaftlichen Definition zufolge Kratz-,  
Klopf- und Knallgeräusche, Kältestellen, Stimmenwahrnehmung sowie das An- und Ausgehen  
elektronischer Haushaltsgeräte wie zum Beispiel Fernseher, Radios, Glühbirnen und Computer ohne  
erkennbare Ursache oder sichtbares Zutun der/des Anwesenden. Zu den „höheren“  
Poltergeistaktivitäten zählen Levitationen[3] von Personen oder Gegenständen, das Verschwinden und  
Wieder-Auftauchen von Objekten sowie Lichterscheinungen wie z. B. Kugelblitze und Irrlichter Fast alle  
Poltergeistaktivitäten haben die Zerstörung von Haus- und Grundstückseinrichtungen, besonders  
Möbeln, Geschirr und/oder Fensterscheiben zur Folge, allerdings wurden noch nie Menschen ernsthaft  
verletzt.

Aspekte entnommen aus: Wikipedia, Art. Poltergeister <https://de.wikipedia.org/wiki/Poltergeist> [Zugriff: 21.11.2020].

[1] = wird nicht sichtbar, nicht deutlich (Manifestieren = etw. zeigen, deutlich machen).

[2] Parawissenschaften sind Erkenntnisansprüche, die sich am Rande oder außerhalb der akademischen Wissenschaften befinden.

[3] Levitation, eine Form der Psychokinese, ist die postulierte Fähigkeit des Menschen, ohne Hilfsmittel zu schweben.



## M7: Poltergeister

### Der Volksglauben von Geistern und Poltergeistern

Der Begriff Volksglaube findet sich in der deutschsprachigen Geisteswissenschaft seit dem späten 18. Jahrhundert. Oft wird er synonym[1] zum Begriff Aberglauben verwendet, also auf als heidnisch oder okkult[2] empfundene Überzeugungen und Handlungen bezogen. Andere Autoren bezeichnen mit Volksglauben die so genannte Volksfrömmigkeit, also vom kirchlichen Lehramt nicht vorgesehene Glaubenspraktiken. Im Laufe der andauernden Diskussion um den Begriff und seine Tauglichkeit wurden auch Definitionen versucht, welche die Gesamtheit der Erscheinungsformen eines regional verbreiteten Glaubens neutral und umfassend einschließen sollten; so definiert etwa das Wörterbuch der Deutschen Volksglaube als „das, was das Volk zumal in Bezug auf die außer- und übernatürliche Welt für wahr hält“, wozu letztlich nicht nur religiöse Glaubensinhalte, sondern unter anderem auch außerwissenschaftliche Vorstellungen von Heilpraktiken zählen.

Im westlichen Volksglauben, besonders in den USA und in Europa, werden Poltergeister oft als die Seelen Verstorbener angesehen, die eines plötzlichen, meist gewaltsamen Todes starben bzw. getötet wurden, oder als das Werk von Elfen und Kobolden verstanden. Poltergeister sind in einigen Regionen auch als „Neckgeist“ oder „Klopfgeist“ bekannt.

Aspekte entnommen: Wikipedia Art. Volksglaube <https://de.wikipedia.org/wiki/Volksglaube> [Zugriff: 21.11.2020] sowie Wikipedia, Art. Poltergeist <https://de.wikipedia.org/wiki/Poltergeist> [Zugriff: 21.11.2020].

[1] gleichbedeutend

[2] Okkult kann gleichbedeutend mit esoterisch, paranormal, mystisch oder übersinnlich sein. Okkultismus ist eine unscharfe Sammelbezeichnung für verschiedenste Phänomenbereiche, Praktiken und weltanschauliche Systeme.

### Poltergeister in der Forschung

Das Phänomen der Poltergeister wurde und wird von parawissenschaftlicher, psychologischer und kirchlicher Seite aus erforscht. Hintergrund sind bestimmte, wiederkehrende Muster und Abläufe innerhalb der Poltergeistaktivitäten sowie wiederholt beobachtete Zusammenhänge zwischen Vorkommnissen und Betroffenen.

Die Erforschung begann mit dem Spiritismus-Kult und dessen Aufleben um 1848. Zwar stellte sich heraus, dass die scheinbaren Poltergeistaktivitäten Tricks und Täuschungen waren, so hielt das Phänomen weiter an. Aus diesem Grund versuchen Forscher und Wissenschaftler bis heute, die Ursachen für Poltergeistauftritte zu ergründen. Dabei haben sich mehrere vorherrschende Theorien entwickelt und etabliert:

#### ***Wiederkehrende, spontane Psychokinese***

Parawissenschaftler und Psychologen wie z. B. Nandor Fodor und William G. Roll untersuchten hunderte von vorgeblichen Poltergeistaktivitäten und stellten die These auf, dass diese Vorfälle das Resultat unbewusst und impulsartig freigesetzter, psychischer Energie sein könnten. Hintergrund dieser Darlegung war die Beobachtung, dass viele der Poltergeistopfer anfällig für Epilepsie und ähnliche Krampfleiden waren oder gehäuft unter starkem psychischem Stress litten. Unterstützt wurde die These durch Arbeiten von Neurologen und Psychologen, welche annahmen, dass das menschliche Gehirn in der Lage sein könnte, mittels neurologischer Impulse die Umgebung zu beeinflussen und so Poltergeisterscheinungen hervorzurufen. Dieses Phänomen wird als Psychokinese bezeichnet.



## M7: Poltergeister

### Poltergeister in der Forschung (Fortsetzung)

#### **Geomagnetismus und Naturkräfte**

Michael A. Persinger, W. G. Roll und andere Wissenschaftler vermuten des Weiteren, dass geomagnetische Impulse für elektrische Phänomene, wie das An- und Ausgehen von Haushaltsgeräten, das Auftreten von Lichterscheinungen und Störungen von Rundfunkübertragungen, verantwortlich sein könnten. Persinger fand heraus, dass viele Häuser und Orte mit angeblichen Poltergeistaktivitäten sich in geologischen Verwerfungszonen und in Zonen mit witterungsreichen Böden befinden. Er überlegte daraufhin, ob überstarke, geomagnetische Energieausbrüche für elektrische Poltergeistvorfälle verantwortlich sein könnten. Dabei fand er zahlreiche Bauten vor, deren Fundamente sich nach starken Regenfällen und Frösten hoben und senkten, worauf innerhalb des Gebäudes Risse auftraten, Möbel sich vermeintlich von selbst neigten und unerwartete Geräusche wie Knirschen, Knallen und Ächzen, vernommen wurden.

#### **Halluzinationen und Betrug**

Als dritte Theorie zur Entstehung von vermeintlichen Poltergeistaktivitäten wird angeführt, dass es sich um simple Halluzinationen infolge psychischen Stresses oder um vorsätzlichen Betrug in Form von Kinderstreichen und Inszenierungen handelt. Ursache für Ersteres können emotionale Störungen wie Stress, Hysterie oder Frustration sein, Motivation für Letzteres mag der schlichte Wunsch nach Aufmerksamkeit sein. Persinger, Roll und Radin beobachteten, dass viele sogenannte Poltergeistopfer manisch-depressiv und/oder psychisch labil waren. Daher vermuten sie, dass Poltergeistaktivitäten unter Umständen einerseits den Wunsch nach Aufmerksamkeit und Mitgefühl ausdrücken und andererseits aus unterdrückten Gefühlen wie Zorn, Trauer und Verzweiflung resultieren. Die Betroffenen erfanden oder inszenierten Poltergeistaktivitäten, um in den Mittelpunkt ihnen gewidmeter Empathie zu gelangen.

Betrugsfälle und Inszenierungen werden oft insbesondere Kindern und Jugendlichen nachgesagt, meist wird geglaubt, dass die Pubertät eine große Rolle spielt, da Menschen während dieser Entwicklungsphase gehäuft emotionalen Schwankungen ausgesetzt sind. Diese Ansicht ist gemäß Persinger, Roll und einigen anderen Forschern jedoch eher ein Klischee, Fallstudien zeigten zwar, dass Kinder ungewöhnliche Vorkommnisse eher bemerkten als Erwachsene und zudem offener reagierten. Erwachsene aber würden viel stärker unter (vermeintlichen) Poltergeistaktivitäten leiden, emotionaler damit umgehen und eher versuchen, das Erlebte schnellstmöglich zu verdrängen und zu vergessen. Außerdem neigten Kinder eher dazu, sich mit ungewöhnlichen Erlebnissen längerfristig auseinanderzusetzen und diese später auch in Form von Streichen nachzustellen. Insgesamt scheint es nach Ansicht von Persinger und Roll keinerlei Altersgrenzen unter Poltergeistopfern zu geben.



## M7: Poltergeister

### (Polter-)Geister in der Literatur am Beispiel von Harry Potter

Wie Muggelgeschichten berichten, geht ein Mensch nach seinem Tod noch als Geist um, wenn irgendetwas ihn nicht zur Ruhe kommen lässt. Oft verrichtet er dort nur die immer gleiche Handlung oder erscheint immer zur selben Stunde. In der magischen Welt von Joanne K. Rowling sind die Geister Verstorbener etwas autonomer: Als perlweiße Gestalten bewegen sich die etwa zwanzig Geister von Hogwarts willentlich durch das Schlossgebäude. Wände sind für sie dabei kein Hindernis, denn sie existieren nicht mehr in substantieller Form. Die Geister können sich miteinander und auch mit lebendigen Menschen unterhalten. Reisen außerhalb des Schlosses und Kontakte zu den vielen Geistern an anderen Orten sind ebenfalls möglich, sofern die Geisterbehörde im Zaubereiministerium keine Einschränkungen verfügt hat, wie im Fall der Maulenden Myrte. Menschen können nur dann zu Geistern werden, wenn sie magisch sind. Denn Hexen und Zauberer können im Gegensatz zu anderen Menschen eine Art Abdruck von sich zurücklassen. Nach ihrem Tod können sie sich dann entscheiden, als dieser Abklatsch ihres früheren Seins in Gestalt eines Geistes unter den Lebenden zu bleiben, statt ganz in den Tod überzugehen. Nicht richtig tot, aber auch nicht lebendig zu sein, ist jedoch trotzdem ein frustrierendes Dasein. Deshalb wählen es nur die Zauberer und Hexen, die mit ihrem bisherigen Leben unzufrieden sind und ihren Tod so fürchten, dass sie ihn nicht akzeptieren wollen. Dieser Artikel beschreibt zwar das Leben von Geistern, wie es in den Romanen dargestellt wird, es wird aber als wesentlich trister und belastender bewertet, als in anderen HP-Lexika. Dort wird die Art, wie Geister am Leben teilnehmen können, als durchaus erfreulich dargestellt.

Da sie sich als Geist nicht mehr ändern oder weiterentwickeln, erleben sie dann ihr bisheriges Unglücklichsein auf ewig. In ihrem Geisterzustand sind sie außerstande, handgreiflich an der Gestaltung ihres Daseins mitzuwirken. Vielmehr sehen sie andauernd, was ihnen entgeht und woran sie sich nicht beteiligen können. Selbst das Essen vor ihrer Nase ist für sie nicht greifbar, auch wenn es noch so lecker aussieht. Tätscheln sie eine lebende Person, ist es keineswegs beruhigend für diese, sondern verpasst ihr einen eiskalten Schock. Unter Geistern gestaltet sich das Sozialleben entsprechend düster und morbide. So präsentiert der Fast Kopflöse Nick bei der Feier zu Ehren seines 500. Todestags ein Festbuffet mit lauter verdorbenen und vergifteten Leckereien und die Festbeleuchtung besteht aus schwarzen Kerzen, deren bläulicher Schein gespenstisch flackert. Musikalisch untermalt wird die schaurige Atmosphäre der Party durch die Darbietungen eines Orchesters singender Sägen. Zur "Erbauung" spielen geköpftete Geister Polo.

Wenn Lebende einen Geist berühren oder fassen wollen, greifen sie geradewegs durch ihn hindurch. Wenn sie mal nicht aufpassen, kann es ihnen sogar passieren, versehentlich einen Geist zu durchqueren. Um einen bewussten Geist zu transportieren, kann jedoch ein Gebläse verwendet werden. Auch Wasserdruck und -sog befördern einen Geist - wie die Maulende Myrte aus leidvoller Toilettenerfahrung berichtet. Verständlicherweise reagieren Geister empfindlich, wenn sie mit den Bedürfnissen Lebendiger konfrontiert werden. Auf politischer Ebene haben sie deshalb darauf bestanden, nicht den Zauberwesen zugeordnet, sondern als eigenständige Untergruppe mit eigenen Bedürfnissen anerkannt zu werden.

Unerklärliche Begebenheiten, scheinbar grundlose Störungen und Unglücksfälle werden vor allem im anglo-amerikanischen Sprachraum als Poltergeist bezeichnet. Solche "Poltergeisterscheinungen" werden oft parapsychologisch oder okkultistisch gedeutet. Bei Joanne K. Rowling gibt es einen dieser Poltergeister, der alles durcheinander bringt. Normalerweise schwebt er durch Hogwarts, gelegentlich macht er Abstecher auf ihre Website.

Wo der Poltergeist auftaucht, hinterlässt er störende Spuren, wirft Dinge um, erschreckt Unachtsame, leert Papierkörbe auf dem Boden aus und vieles mehr.

Natürlich ist die Gestalt eines Poltergeists viel solider als die der Geister Verstorbener, sonst könnte er ja keinen Ärger machen. Er muss ja plötzlich zupacken können, Leute mit Gegenständen bewerfen, Kristallleuchten abschrauben etc. Aber der Poltergeist bewegt sich schwebend fort wie Geister es tun. Außerdem kann er sich im Bedarfsfall unsichtbar machen. Wie alle Geister ist er nicht zerstörbar. Die anderen Geister von Hogwarts müssen also vielleicht ewig fürchten, dass Peeves, der Poltergeist von Hogwarts, alle Geister in Verruf bringt.



## M7: Poltergeister

### Das Comeback nach dem Tod? - ein literarischer Antwortversuch

Doch dann kam ihm schlagartig eine Idee... eine bessere Idee als ein Spiegel... eine viel bedeutungsvollere, wichtigere Idee... wieso hatte er nicht schon vorher daran gedacht – warum hatte er nie gefragt?

5 Er spurtete aus dem Schlafsaal und die Wendeltreppe hinunter, er schlug gegen die Wände und nahm es kaum wahr; er hastete durch den leeren Gemeinschaftsraum, durch das Porträtloch und den Korridor entlang, ohne auf die fette Dame zu achten, die im hinterherrief „Das Festessen fängt gleich an, weißt du, du schaffst es gerade noch!“

Doch Harry hatte nicht vor, zum Festessen zu gehen... Wieso war dieses Schloss eigentlich voller Geister, wenn man keinen brauchte, aber jetzt...

10 Er rannte Treppen hinunter und Korridore entlang und traf niemanden, weder lebend noch tot. Alle waren natürlich in der Großen Halle. Vor seinem Zauberkunst-Klassenzimmer blieb er keuchend stehen und überlegte verzweifelt, dass er wohl bis später warten musste, bis nach dem Festessen... Doch gerade hatte er die Hoffnung aufgegeben, da sah er ihn – einen durchsichtigen jemand, der am Ende des Korridors durch die Wand schwebte.

„Hey- Hey, Nick! NICK!“

15 Das Gespenst streckte sich wieder aus der Mauer hervor, und unter seinem extravagant gefiederten Hut erschien der gefährlich wackelige Kopf von Sir Nicholas de Mimsy-Porpington. „Guten Abend“, sagte er, zog den Rest seines Körpers aus dem massiven Stein und lächelte Harry zu. „Ich bin also nicht der Einzige, der zu spät dran ist? Obwohl“, seufzte er, „in einem ganz anderen Sinne natürlich...“ „Nick, kann ich Sie etwas fragen?“

20 Ein ganz eigenartiger Ausdruck stahl sich auf das Gesicht des Fast Kopfloren Nick, der nun einen Finger in die steife Krause um seinen Hals steckte und die ein wenig fester zog, offenbar um sich Zeit zum Überlegen zu verschaffen. Er ließ erst davon ab, als sein teilweise durchtrennter Hals sich endgültig vom Kopf zu lösen schien.

„Ähm – nun, Harry?“, sagte Nick mit verlegener Miene. „Hat das nicht Zeit bis nach dem Festessen?“ „Nein – Nick - bitte“, sagte Harry. „Ich muss dringend mit Ihnen sprechen. Können wir hier reingehen?“

25 Harry öffnete die Tür zum nächsten Klassenzimmer und der fast Kopflose Nick seufzte. „Oh, nun gut“, sagte er mit resigniertem Blick. „Ich kann nicht so tun, als hätte ich es nicht erwartet.“ Harry hielt ihm die Tür auf, doch er zog es vor, durch die Wand zu schweben. „Was erwartet?“, fragte Harry und schloss die Tür. „Dass du mich aufsuchst“, sagte Nick, glitt hinüber zum Fenster und blickte hinaus auf die Schlossgründe, über denen es nun dunkelte. „Das geschieht... manchmal...wenn jemand...einen Verlust erlitten hat.“

30 „Also“, sagte Harry, der sich nicht ablenken lassen wollte, „sie hatten Recht, ich – ich hab nach Ihnen gesucht“ Nick schwieg. „Es ist-“, fuhr Harry fort, der die Sache peinlicher fand, als er vorausgesehen hatte. „Es ist – Sie sind nun einmal tot. Aber Sie sind immer noch da, oder nicht?“ Nick seufzte und starrte weiter auf die Schlossgründe hinaus. „Das stimmt doch, oder?“, drängte Harry. „Sie sind gestorben, aber ich rede mit Ihnen... Sie können in Hogwarts herumgehen und so weiter, nicht wahr?“

35 „Ja“, sagte der Fast Kopflose Nick leise, „ich gehen und spreche, ja.“

„Also sind Sie zurückgekehrt, ja?“, sagte Harry eindringlich. „Leute können zurückkehren, oder? Als Geister. Sie müssen nicht völlig verschwinden. Oder?“, fügte er ungeduldig hinzu, als Nick weiterhin schwieg.

40 Der Fast Kopflose Nick zögerte, dann sagte er: „Nicht jeder kann als Geist zurückkehren.“ „Was soll das heißen?“, fragte Harry rasch. „Nur... nur Zauberer.“ „Oh“, sagte Harry und hätte vor Erleichterung fast gelacht. „Nun, das ist schon in Ordnung, derjenige, wegen dem ich frage, ist ein Zauberer, Also kann er zurückkommen, ja?“ Nick wandte sich vom Fenster ab und sah Harry mit trauernder Miene an. „Er wird nicht zurückkommen.“

„Wer?“

„Sirius Black“, sagte Nick.





## M7: Poltergeister

### Das Comeback nach dem Tod? - ein literarischer Antwortversuch

- 45 „Aber Sie haben es getan!“, erwiderte Harry zornig. „Sie sind zurückgekommen . Sie sind tot und nicht verschwunden-“  
„Zauberer können einen Abdruck ihrer selbst auf der Erde hinterlassen, um dort, wo ihr lebendiges Selbst einst wandelte, als fahles Wesen umzugehen“, sagte Nick betrübt. „Aber sehr wenige Zauberer wählen diesen Weg.“
- 50 „Warum?“, sagte Harry. „Egal – das spielt keine Rolle . Sirius wird gleichgültig sein, dass es ungewöhnlich ist, er wird zurückkommen, ich weiß es!“ Und Harry Glaube war so stark, dass er tatsächlich den Kopf wandte, um an der Tür nachzusehen, denn für den Bruchteil einer Sekunde war er sich gewiss, dass er Sirius erblicken würde, wenn er perlweiß und durchsichtig, aber strahlend durch die Tür auf ihn zukam. „Er wird nicht zurückkommen“, wiederholte Nick. „Er wird... weitergegangen sein.“
- 55 „Was soll das heißen, ‚weitergegangen‘?“, fragte Harry rasch. „Wohin weitergegangen? Hören Sie – was passiert eigentlich, wenn man stirbt? Wo geht man hin? Warum kommen nicht alle zurück? Warum wimmelt es hier nicht von Geistern? Warum -?“  
„Darauf kann ich nicht antworten“, sagte Nick.  
„Sie sind doch tot, oder?“, sagte Harry aufgebracht. „Wer kann das besser beantworten als Sie?“
- 60 „Ich hatte Angst vor dem Tod“, sagte Nick leise. „Ich entschied mich dafür, zurückzubleiben. Manchmal frage ich mich, ob ich nicht doch... nun, es ist weder hier noch dort... tatsächlich bin ich weder hier noch dort...“ Er ließ ein leises trauriges Glucksen hören. „Ich weiß nichts von den Geheimnissen des Todes, Harry, denn ich habe mich stattdessen für mein schwächliches Nachbild des Lebens entschieden. Ich glaube, gelehrte Zauberer studieren diese Frage in der Mysteriumsabteilung-“
- 65 „Von der will ich nicht hören!“, sagte Harry wütend.  
„Es tut mir Leid, dass ich dir nicht besser helfen konnte“, sagte Nick freundlich. „Nun...nun entschuldige mich bitte... das Festessen, du weißt...“ Und er verließ den Raum, wo Harry alleine zurückblieb und mit leerem Blick die Wand anstarrte, durch die Nick verschwunden war.  
Harry war zumute, als hätte er seinen Paten noch einmal verloren, indem er die Hoffnung verloren hatte,  
70 dass er ihn vielleicht wieder sehen oder mit ihm sprechen könnte.

Aus: J.K. Rowling, *Harry Potter und der Orden des Phönix*, S.1008-1011.

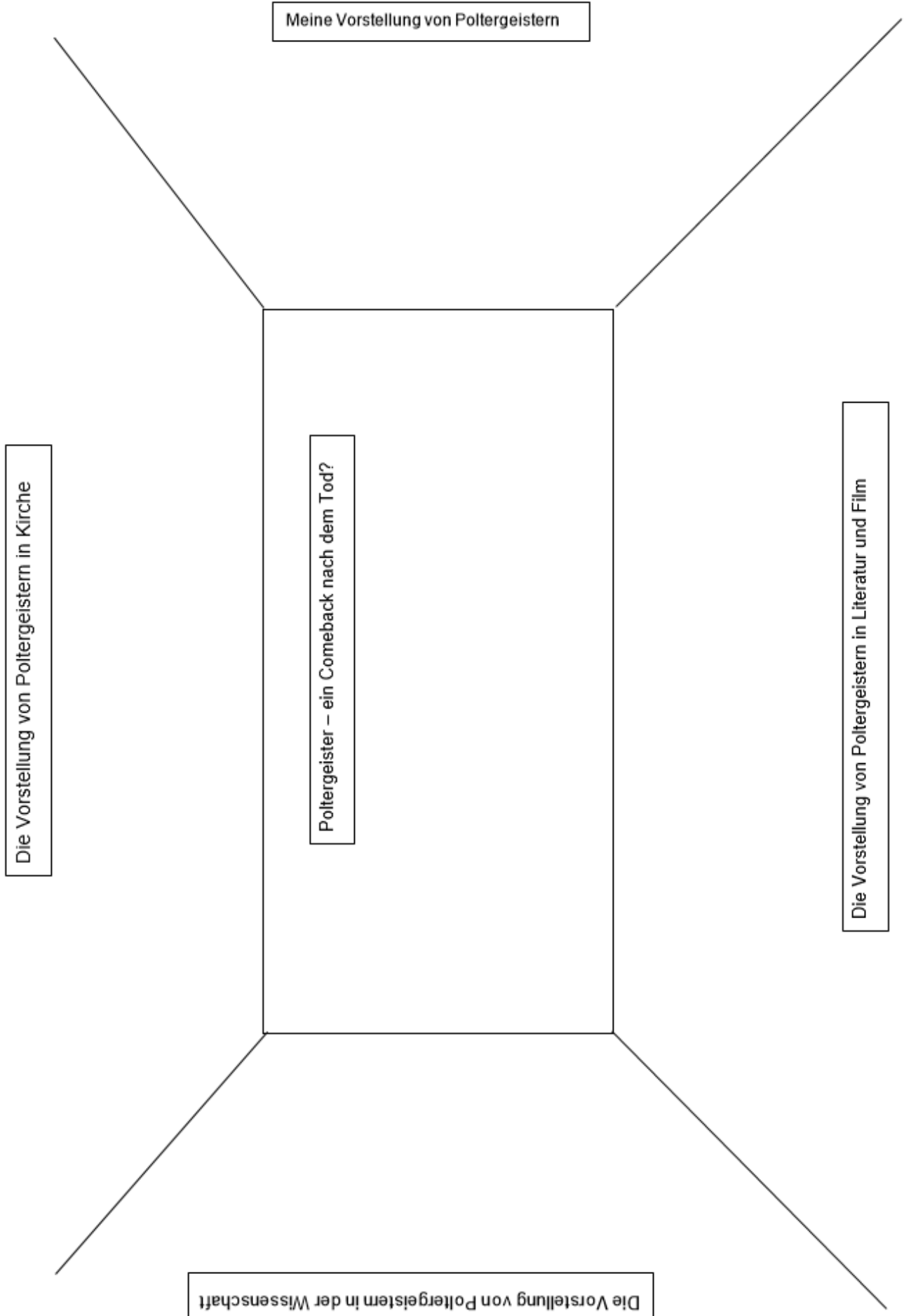
#### Arbeitsauftrag

1. Analysiere das Motiv der Geister / Poltergeister in der Literatur.
2. Erläutere, was durch die Verwendung des Motives deutlich wird.
3. Nenne weitere Filme, Bücher oder Spiele, die das Motiv der Geister und Poltergeister nutzen.





### M8: Placemat: Poltergeist



Meine Vorstellung von Poltergeistern

Die Vorstellung von Poltergeistern in Kirche

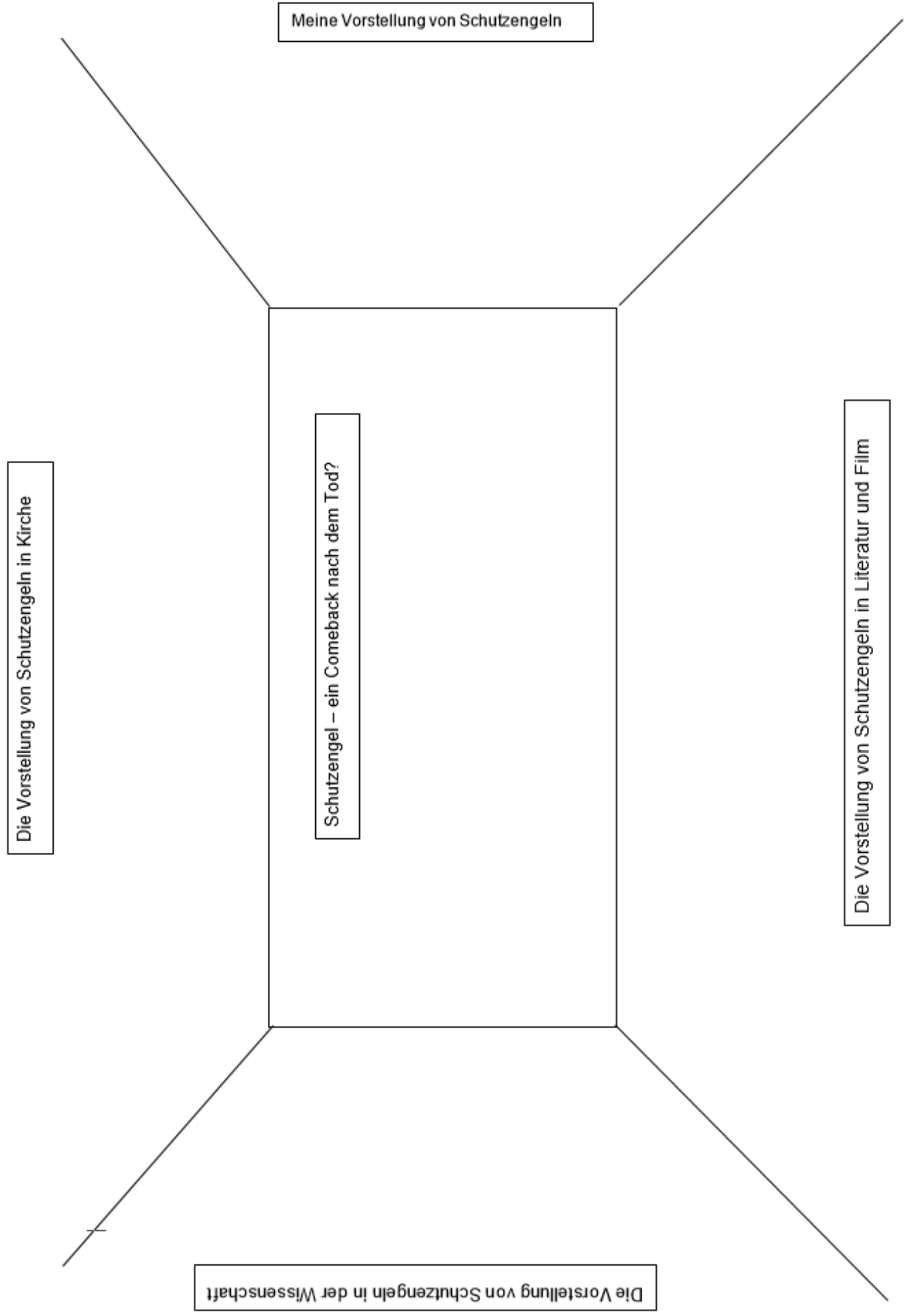
Poltergeist – ein Comeback nach dem Tod?

Die Vorstellung von Poltergeistern in Literatur und Film

Die Vorstellung von Poltergeistern in der Wissenschaft



### M8: Placemat: Schutzengel





### M9: Sketchnotes der Schüler:innen - Beispiele

**Schutzengel**

- dient zum Schutz
  - Landes
  - ortes
  - Personen
- von Gott erschaffen
- können sich bemerkbar machen → Botschaft überbringen  
↳ helfende Begleiter
- leben in der Gegenwart
- nicht körperliche und nicht sterblich  
↳ Gottes Geschöpf
- Allgemeiner Sprachgebrauch  
↳ Boten
- Verschiedene Sprachen = mehrere Bedeutungen
- übernatürliche Wesen
- Später in Bibel Bedeutung bestimmte Aufgaben zugewiesen (= den Engeln)
- geflügelte Menschengestalt

**Poltergeist**

Kratzt, klopft und knurrt  
Tische

populär in den USA

Seit dem späten 18. Jahrhundert  
Besonders verbreitet in den USA und in Europa  
wird von der Kirche und Wissenschaftlern abgelehnt

**Poltergeist**

Übernatürliche Geschehnisse wie zum Beispiel Klopfgeräusche und umherfliegende Möbel.  
Poltergeister sind unsichtbar und nicht zerstörbar

**M10: Das Ende der Welt...****Arbeitsauftrag***EA (20 min)*

1. Lies die zugeteilten Texte und markiere wesentliche Aspekte.
2. Beschreibe die Stimmung, in der sich die im Text genannten Personen befinden und stelle diese graphisch gegenüber. Mit welcher Person kannst du dich identifizieren und warum.
3. „Das Ende der Welt ist nahe“. Erörtere die mit diesem Satz verbundene Lebenseinstellung.
4. Erörtere, ob grundsätzlich konkrete Aussagen über das Ende der Welt gemacht werden können. Berücksichtige dabei die Unterscheidung von Futurologie („vorher berechenbare Zukunft, aus gegenwärtigen Tendenzen ableitbar“) und Eschatologie („hereinbrechende Zukunft, die mit dem Anbruch einer ‚neuen Welt‘ zusammenfällt“)

*PA (15 min)*

1. Tauscht euch über eure Ergebnisse aus.
2. Entwerft gemeinsam ein Plakat (eine graphische Übersicht), welches in einer Schulausstellung zum Thema Zukunftserwartungen aufgehängt werden soll.



### M11: Süßer König Jesu

Textauszüge aus:

Bubholz, Georg (Hrsg.), Am Anfang war das Wort, Religion gymnasiale Oberstufe, 419-121.

Mary Miller, Süßer König Jesu, aus dem Amerikanischen von Alissa Walser, Berlin 2013, S.7, 12-14, 66-67, 184-186.

(Bei Interesse gerne melden)

### M12: Die Welt wird irgendwann nicht mehr sein

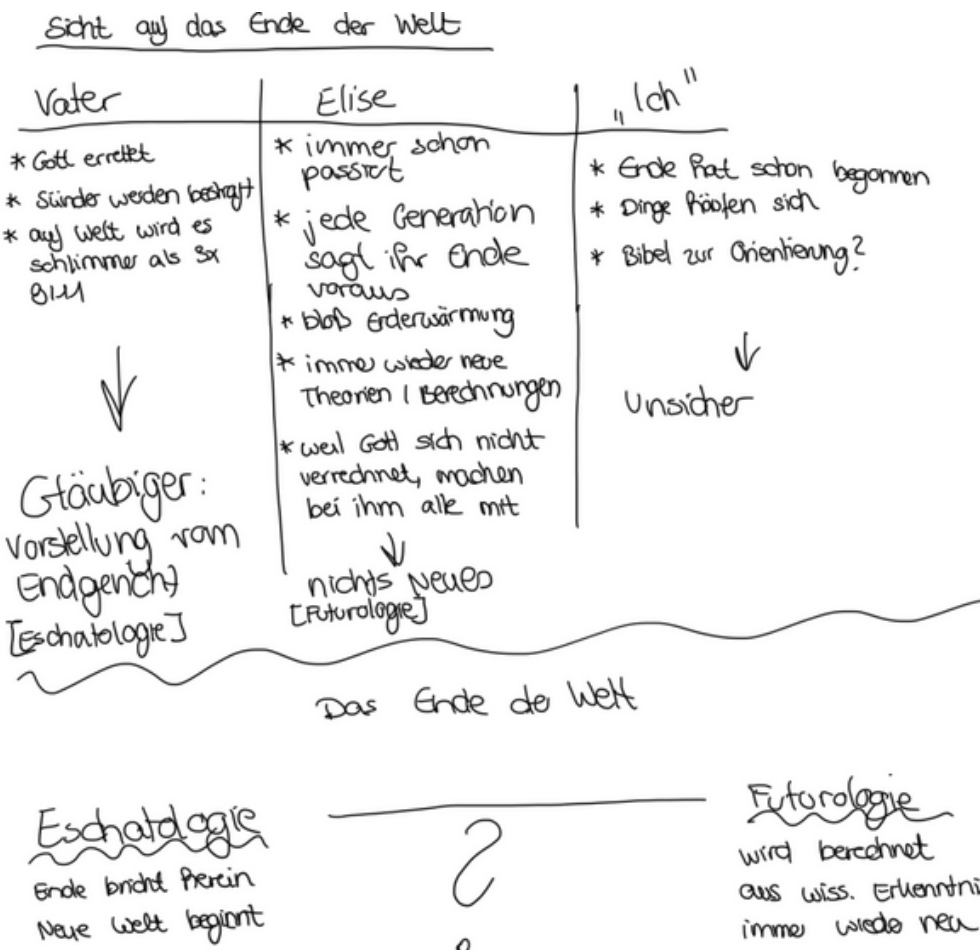
Textauszüge aus:

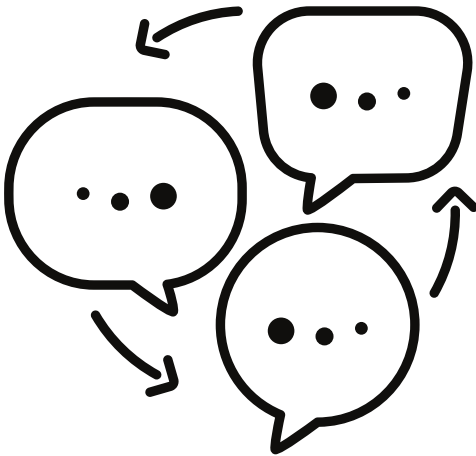
Bubholz, Georg (Hrsg.), Am Anfang war das Wort, Religion gymnasiale Oberstufe, 422-424.

Esther Maria Magnis, Gott braucht dich nicht. Eine Bekehrung, Hamburg 2012, 155-160.

(Bei Interesse gerne melden)

### M13: Ergebnisse



**M14: Diskussion**

„Weltuntergangsstimmung. Das Ende der Welt wird prophezeit. Bald ist es soweit. Katastrophen sollen über die Erde herüberziehen. Das Szenario enthält apokalyptische Züge. Wörtlich heißt Apokalypse lediglich Enthüllung, Offenbarung. Biblische Enthüllungen bedienen sich vordergründig einer endzeitlichen Thematik, die das Ende der Welt betrifft. Dieser Literaturgattung geht es dabei gar nicht um eine Voraussage zukünftiger Ereignisse, wie sie die Futurologie untersucht, sondern hintergründig um den Trost all derer, die um des Glaubens willen leiden und verfolgt werden.“

*Darf die Bibel zukunftsansagen treffen?*



## M15: Apokalyptische Motive in der Bibel ... in den Evangelien

### Arbeitsauftrag

1. Lest die Bibelstellen. Markiert dabei Aspekte, die ihr nicht versteht mit einem „?“. Wenn euch beim ersten Lesen bereits apokalyptische Motive auffallen, so markiert diese mit einem „!“.
2. Arbeitet anschließend heraus, welche apokalyptischen Motive ihr in den Bibelstellen wiederfindet und notiert, woran ihr diese erkennen könnt. (-> äußere Felder der Placemat)
3. Diskutiert, inwiefern die Texte vom „Ende der Welt“ sprechen und was diese uns heute sagen können. (-> inneres Feld der Placemat)

*Lk 1,76-77 (EÜ)*

76 Und du, Kind, wirst Prophet des Höchsten heißen; denn du wirst dem Herrn vorangehen und ihm den Weg bereiten.

77 Du wirst sein Volk mit der Erfahrung des Heils beschenken in der Vergebung seiner Sünden.

*Lk 7,16 (EÜ)*

Alle wurden von Furcht ergriffen; sie priesen Gott und sagten: Ein großer Prophet ist unter uns erweckt worden: Gott hat sein Volk heimgesucht.

*Mt 4,17 (EÜ)*

Von da an begann Jesus zu verkünden: Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.

*Mk 1,15 (EÜ)*

Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

*Mt 25,31-33 (EÜ)*

31 Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen.

32 Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet.

33 Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken.

*Lk 12,8-10 (EÜ)*

8 Ich sage euch aber: Jeder, der sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem wird sich auch der Menschensohn vor den Engeln Gottes bekennen.

9 Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, der wird auch vor den Engeln Gottes verleugnet werden.

10 Jedem, der ein Wort gegen den Menschensohn sagt, wird vergeben werden; wer aber den Heiligen Geist lästert, dem wird nicht vergeben werden.





## M15: Apokalyptische Motive in der Bibel ... in den Briefen des Apostels Paulus

### Arbeitsauftrag

1. Lest die Bibelstellen. Markiert dabei Aspekte, die ihr nicht versteht mit einem „?“ . Wenn euch beim ersten Lesen bereits apokalyptische Motive auffallen, so markiert diese mit einem „!“ .
2. Arbeitet anschließend heraus, welche apokalyptischen Motive ihr in den Bibelstellen wiederfindet und notiert, woran ihr diese erkennen könnt. (-> äußere Felder der Placemat)
3. Diskutiert, inwiefern die Texte vom „Ende der Welt“ sprechen und was diese uns heute sagen können. (->inneres Feld der Placemat)

### 1 Kor 15,35-49 (EÜ)

35 Nun könnte einer fragen: Wie werden die Toten auferweckt, was für einen Leib werden sie haben?

36 Du Tor! Auch das, was du säst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt.

37 Und was du säst, ist noch nicht der Leib, der entstehen wird; es ist nur ein nacktes Samenkorn, zum Beispiel ein Weizenkorn oder ein anderes.

38 Gott gibt ihm den Leib, den er vorgesehen hat, und zwar jedem Samen einen eigenen Leib.

39 Nicht alles Fleisch ist dasselbe: Das Fleisch der Menschen ist anders als das des Viehs, das Fleisch der Vögel ist anders als das der Fische.

40 Auch gibt es Himmelskörper und irdische Körper. Die Schönheit der Himmelskörper ist anders als die der irdischen Körper.

41 Der Glanz der Sonne ist anders als der Glanz des Mondes, anders als der Glanz der Sterne; denn auch die Gestirne unterscheiden sich durch ihren Glanz.

42 So ist es auch mit der Auferstehung der Toten. Was gesät wird, ist verweslich, was auferweckt wird, unverweslich.

43 Was gesät wird, ist armselig, was auferweckt wird, herrlich. Was gesät wird, ist schwach, was auferweckt wird, ist stark.

44 Gesät wird ein irdischer Leib, auferweckt ein überirdischer Leib. Wenn es einen irdischen Leib gibt, gibt es auch einen überirdischen.

45 So steht es auch in der Schrift: Adam, der erste Mensch, wurde ein irdisches Lebewesen. Der letzte Adam wurde lebendig machender Geist.

46 Aber zuerst kommt nicht das Überirdische; zuerst kommt das Irdische, dann das Überirdische.

47 Der erste Mensch stammt von der Erde und ist Erde; der zweite Mensch stammt vom Himmel.

48 Wie der von der Erde irdisch war, so sind es auch seine Nachfahren. Und wie der vom Himmel himmlisch ist, so sind es auch seine Nachfahren.

49 Wie wir nach dem Bild des Irdischen gestaltet wurden, so werden wir auch nach dem Bild des Himmlischen gestaltet werden.

### 1Kor 15,50-58 (EÜ)

50 Damit will ich sagen, Brüder und Schwestern: Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht erben; das Verwesliche erbt nicht das Unverwesliche.

51 Seht, ich enthülle euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, aber wir werden alle verwandelt werden –

52 plötzlich, in einem Augenblick, beim letzten Posaunenschall. Die Posaune wird erschallen, die Toten werden als Unverwesliche auferweckt, wir aber werden verwandelt werden.

53 Denn dieses Verwesliche muss sich mit Unverweslichkeit bekleiden und dieses Sterbliche mit Unsterblichkeit.

54 Wenn sich aber dieses Verwesliche mit Unverweslichkeit bekleidet und dieses Sterbliche mit Unsterblichkeit, dann erfüllt sich das Wort der Schrift: Verschlungen ist der Tod vom Sieg.

55 Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?

56 Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der Sünde ist das Gesetz.

57 Gott aber sei Dank, der uns den Sieg geschenkt hat durch unseren Herrn Jesus Christus.

58 Daher, meine geliebten Brüder und Schwestern, seid standhaft und unerschütterlich, seid stets voll Eifer im Werk des Herrn und denkt daran, dass im Herrn eure Mühe nicht vergeblich ist!



## M15: Apokalyptische Motive in der Bibel ... in den Briefen des Apostels Paulus

### Arbeitsauftrag

1. Lest die Bibelstellen. Markiert dabei Aspekte, die ihr nicht versteht mit einem „?“ . Wenn euch beim ersten Lesen bereits apokalyptische Motive auffallen, so markiert diese mit einem „!“ .
2. Arbeitet anschließend heraus, welche apokalyptischen Motive ihr in den Bibelstellen wiederfindet und notiert, woran ihr diese erkennen könnt. (-> äußere Felder der Placemat)
3. Diskutiert, inwiefern die Texte vom „Ende der Welt“ sprechen und was diese uns heute sagen können. (->inneres Feld der Placemat)

Gal 4,4-5 (EÜ)

4 Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt,  
5 damit er die freikaufe, die unter dem Gesetz stehen, und damit wir die Sohnschaft erlangen.

Kol 2,18 (EÜ)

Niemand soll euch den Kampfpreis absprechen, der sich gefällt in Unterwürfigkeit und Verehrung, die er den Engeln erweist, der als Eingeweihter mit Visionen prahlt und sich ohne Grund nach weltlicher Art wichtig macht.

1Thess 4,13-18 (EÜ)

13 Brüder und Schwestern, wir wollen euch über die Entschlafenen nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht trauert wie die anderen, die keine Hoffnung haben. 14 Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott die Entschlafenen durch Jesus in die Gemeinschaft mit ihm führen.

15 Denn dies sagen wir euch nach einem Wort des Herrn: Wir, die Lebenden, die noch übrig sind bei der Ankunft des Herrn, werden den Entschlafenen nichts vorraushaben.

16 Denn der Herr selbst wird vom Himmel herabkommen, wenn der Befehl ergeht, der Erzengel ruft und die Posaune Gottes erschallt. Zuerst werden die in Christus Verstorbenen auferstehen;

17 dann werden wir, die Lebenden, die noch übrig sind, zugleich mit ihnen auf den Wolken in die Luft entrückt zur Begegnung mit dem Herrn. Dann werden wir immer beim Herrn sein.

18 Tröstet also einander mit diesen Worten!



## M15: Apokalyptische Motive in der Bibel

### ... im Hebräerbrief

#### Arbeitsauftrag

1. Lest die Bibelstellen. Markiert dabei Aspekte, die ihr nicht versteht mit einem „?“ . Wenn euch beim ersten Lesen bereits apokalyptische Motive auffallen, so markiert diese mit einem „!“ .
2. Arbeitet anschließend heraus, welche apokalyptischen Motive ihr in den Bibelstellen wiederfindet und notiert, woran ihr diese erkennen könnt. (-> äußere Felder der Placemat)
3. Diskutiert, inwiefern die Texte vom „Ende der Welt“ sprechen und was diese uns heute sagen können. (->inneres Feld der Placemat)

#### Hebr 1,1-14 (EÜ)

- 1 Vielfältig und auf vielerlei Weise hat Gott einst zu den Vätern gesprochen durch die Propheten;
- 2 am Ende dieser Tage hat er zu uns gesprochen durch den Sohn, den er zum Erben von allem eingesetzt, durch den er auch die Welt erschaffen hat;
- 3 er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Abbild seines Wesens; er trägt das All durch sein machtvolles Wort, hat die Reinigung von den Sünden bewirkt und sich dann zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt;
- 4 er ist umso viel erhabener geworden als die Engel, wie der Name, den er geerbt hat, ihren Namen überragt.
- 5 Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt, und weiter: Ich will für ihn Vater sein und er wird für mich Sohn sein?
- 6 Wenn er aber den Erstgeborenen wieder in die Welt einführt, sagt er: Alle Engel Gottes sollen sich vor ihm niederwerfen.
- 7 Und von den Engeln sagt er: Er macht seine Engel zu Winden und seine Diener zu Feuerflammen;
- 8 zum Sohn aber: Dein Thron, o Gott, steht für immer und ewig, und: Das Zepter deiner Herrschaft ist ein gerechtes Zepter.
- 9 Du liebst das Recht und hasst das Unrecht, darum, o Gott, hat dein Gott dich gesalbt mit dem Öl der Freude wie keinen deiner Gefährten.
- 10 Und: Du, Herr, hast vorzeiten der Erde Grund gelegt, die Himmel sind das Werk deiner Hände.
- 11 Sie werden vergehen, du aber bleibst; sie alle veralten wie ein Gewand;
- 12 du rollst sie zusammen wie einen Mantel und wie ein Gewand werden sie gewechselt. Du aber bleibst, der du bist, und deine Jahre enden nie.
- 13 Zu welchem Engel hat er jemals gesagt: Setze dich mir zur Rechten und ich lege dir deine Feinde als Schemel unter die Füße?
- 14 Sind sie nicht alle nur dienende Geister, ausgesandt, um denen zu helfen, die das Heil erben sollen?



## M15: Apokalyptische Motive in der Bibel ... in der Offenbarung des Johannes

### Arbeitsauftrag

1. Lest die Bibelstellen. Markiert dabei Aspekte, die ihr nicht versteht mit einem „?“ . Wenn euch beim ersten Lesen bereits apokalyptische Motive auffallen, so markiert diese mit einem „!“ .
2. Arbeitet anschließend heraus, welche apokalyptischen Motive ihr in den Bibelstellen wiederfindet und notiert, woran ihr diese erkennen könnt. (-> äußere Felder der Placemat)
3. Diskutiert, inwiefern die Texte vom „Ende der Welt“ sprechen und was diese uns heute sagen können. (->inneres Feld der Placemat)

### Offb 2,22-23 (EÜ)

22 Siehe, ich werfe sie auf das Krankenbett und alle, die mit ihr Ehebruch treiben, bringe ich in große Bedrängnis, wenn sie sich nicht abkehren vom Treiben dieser Frau.

23 Ihre Kinder werde ich töten, der Tod wird sie treffen und alle Gemeinden werden erkennen, dass ich es bin, der Herz und Nieren prüft, und ich werde jedem von euch vergelten gemäß seinen Taten.

### Offb 4,1-11 (EÜ)

1 Danach sah ich, und siehe, eine Tür war aufgetan im Himmel, und die erste Stimme, die ich mit mir hatte reden hören wie eine Posaune, die sprach: Steig herauf, ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll.

2 Als bald wurde ich vom Geist ergriffen. Und siehe, ein Thron stand im Himmel und auf dem Thron saß einer.

3 Und der da saß, war anzusehen wie der Stein Jaspis und Sarder; und ein Regenbogen war um den Thron, anzusehen wie ein Smaragd.

4 Und um den Thron waren vierundzwanzig Throne und auf den Thronen saßen vierundzwanzig Älteste, mit weißen Kleidern angetan, und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen.

5 Und von dem Thron gingen aus Blitze, Stimmen und Donner; und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Thron, das sind die sieben Geister Gottes.

6 Und vor dem Thron war es wie ein gläsernes Meer, gleich dem Kristall, und in der Mitte am Thron und um den Thron vier himmlische Gestalten, voller Augen vorn und hinten.

7 Und die erste Gestalt war gleich einem Löwen, und die zweite Gestalt war gleich einem Stier, und die dritte Gestalt hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und die vierte Gestalt war gleich einem fliegenden Adler.

8 Und eine jede der vier Gestalten hatte sechs Flügel, und sie waren außen und innen voller Augen, und sie hatten keine Ruhe Tag und Nacht und sprachen: Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Allmächtige, der da war und der da ist und der da kommt.

9 Und wenn die Gestalten Preis und Ehre und Dank gaben dem, der auf dem Thron saß, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit,

10 fielen die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem, der auf dem Thron saß, und beteten den an, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, und legten ihre Kronen nieder vor dem Thron und sprachen:

11 Herr, unser Gott, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen waren sie und wurden sie geschaffen.

### Offb 20,11-12 (EÜ)

11 Dann sah ich einen großen weißen Thron und den, der auf ihm saß; vor seinem Anblick flohen Erde und Himmel und es gab keinen Platz mehr für sie.

12 Ich sah die Toten vor dem Thron stehen, die Großen und die Kleinen. Und Bücher wurden aufgeschlagen; und ein anderes Buch, das Buch des Lebens, wurde geöffnet. Die Toten wurden gerichtet, nach dem, was in den Büchern aufgeschrieben war, nach ihren Taten.



## M15: Apokalyptische Motive in der Bibel ... in der Offenbarung des Johannes

### Arbeitsauftrag

1. Lest die Bibelstellen. Markiert dabei Aspekte, die ihr nicht versteht mit einem „?“ . Wenn euch beim ersten Lesen bereits apokalyptische Motive auffallen, so markiert diese mit einem „!“ .
2. Arbeitet anschließend heraus, welche apokalyptischen Motive ihr in den Bibelstellen wiederfindet und notiert, woran ihr diese erkennen könnt. (-> äußere Felder der Placemat)
3. Diskutiert, inwiefern die Texte vom „Ende der Welt“ sprechen und was diese uns heute sagen können. (->inneres Feld der Placemat)

### Offb 2,22-23 (EÜ)

22 Siehe, ich werfe sie auf das Krankenbett und alle, die mit ihr Ehebruch treiben, bringe ich in große Bedrängnis, wenn sie sich nicht abkehren vom Treiben dieser Frau.

23 Ihre Kinder werde ich töten, der Tod wird sie treffen und alle Gemeinden werden erkennen, dass ich es bin, der Herz und Nieren prüft, und ich werde jedem von euch vergelten gemäß seinen Taten.

### Offb 4,1-11 (EÜ)

1 Danach sah ich, und siehe, eine Tür war aufgetan im Himmel, und die erste Stimme, die ich mit mir hatte reden hören wie eine Posaune, die sprach: Steig herauf, ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll.

2 Als bald wurde ich vom Geist ergriffen. Und siehe, ein Thron stand im Himmel und auf dem Thron saß einer.

3 Und der da saß, war anzusehen wie der Stein Jaspis und Sarder; und ein Regenbogen war um den Thron, anzusehen wie ein Smaragd.

4 Und um den Thron waren vierundzwanzig Throne und auf den Thronen saßen vierundzwanzig Älteste, mit weißen Kleidern angetan, und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen.

5 Und von dem Thron gingen aus Blitze, Stimmen und Donner; und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Thron, das sind die sieben Geister Gottes.

6 Und vor dem Thron war es wie ein gläsernes Meer, gleich dem Kristall, und in der Mitte am Thron und um den Thron vier himmlische Gestalten, voller Augen vorn und hinten.

7 Und die erste Gestalt war gleich einem Löwen, und die zweite Gestalt war gleich einem Stier, und die dritte Gestalt hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und die vierte Gestalt war gleich einem fliegenden Adler.

8 Und eine jede der vier Gestalten hatte sechs Flügel, und sie waren außen und innen voller Augen, und sie hatten keine Ruhe Tag und Nacht und sprachen: Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Allmächtige, der da war und der da ist und der da kommt.

9 Und wenn die Gestalten Preis und Ehre und Dank gaben dem, der auf dem Thron saß, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit,

10 fielen die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem, der auf dem Thron saß, und beteten den an, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, und legten ihre Kronen nieder vor dem Thron und sprachen:

11 Herr, unser Gott, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen waren sie und wurden sie geschaffen.

### Offb 20,11-12 (EÜ)

11 Dann sah ich einen großen weißen Thron und den, der auf ihm saß; vor seinem Anblick flohen Erde und Himmel und es gab keinen Platz mehr für sie.

12 Ich sah die Toten vor dem Thron stehen, die Großen und die Kleinen. Und Bücher wurden aufgeschlagen; und ein anderes Buch, das Buch des Lebens, wurde geöffnet. Die Toten wurden gerichtet, nach dem, was in den Büchern aufgeschrieben war, nach ihren Taten.



### M16: Das Ende der Welt... Placemat

... im Hebräerbrief

... in den Evangelien

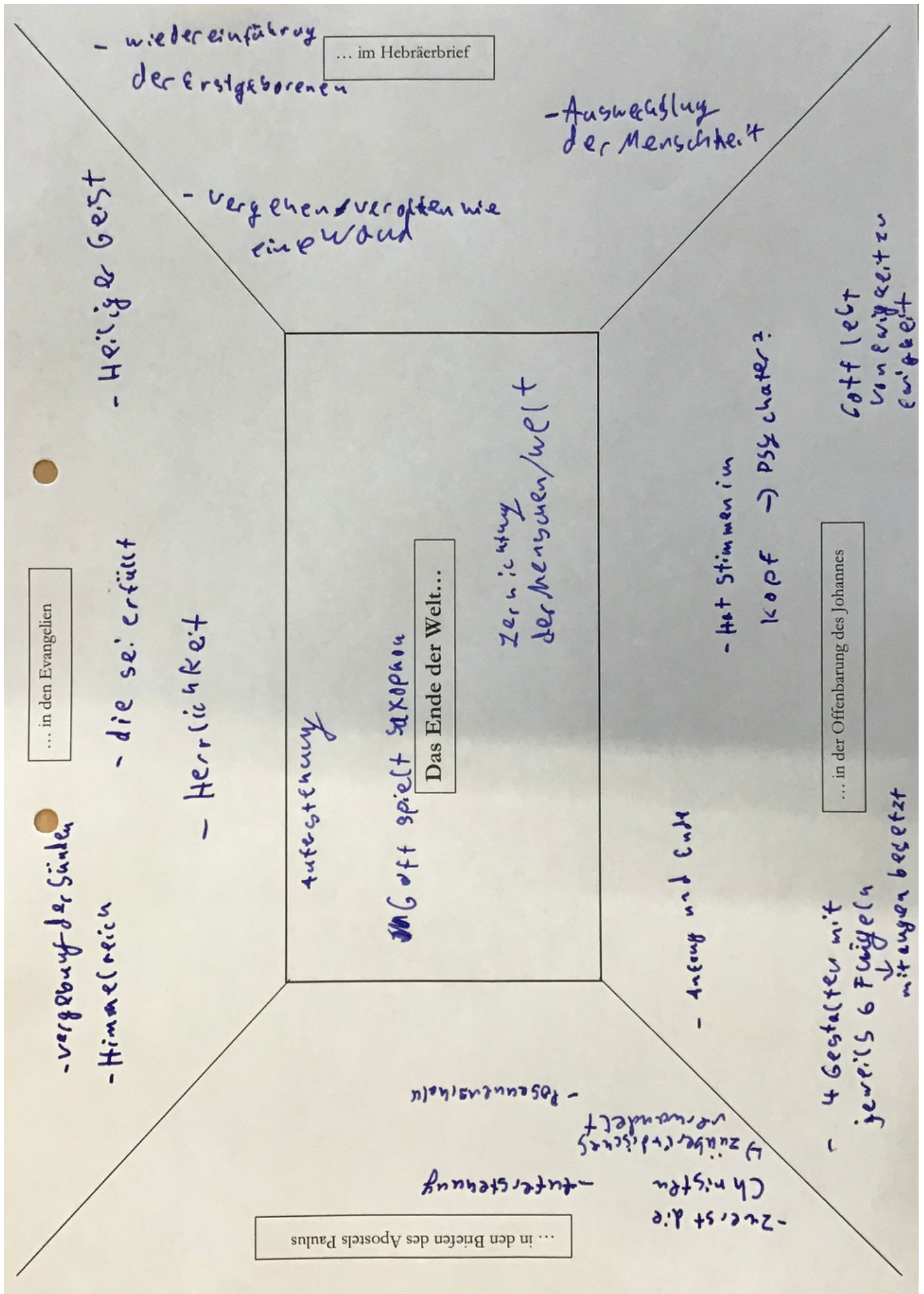
**Das Ende der Welt...**

... in der Offenbarung des Johannes

... in den Briefen des Apostels Paulus



# M17: Das Ende der Welt... Placemat - Ergebnisse der Schüler:innen





## M18: Apokalyptische Motive in der Bibel: Ergebnisse

- Neue Ära
- Neue Menschheit
- Engel / Engel mit schwarzen Flügeln
- Vom Himmel geschmissen
- Falsche Propheten
- Rat der Heiligen
- Schriftrollen --> Verheißungen
- Kommen Gottes
- Gericht
- Auferstehungshoffnung

### Kommen der Gottesherrschaft

- Jes 52,7 (EÜ): Wie willkommen sind auf den Bergen die Schritte des Freudenboten, der Frieden ankündigt, der eine frohe Botschaft bringt und Heil verheißt, der zu Zion sagt: Dein Gott ist König.
- Königsherrschaft Gottes als zentrales Thema der Botschaft Jesu
- „schon und noch nicht“

### Universalismus

- Die ganze Welt / Schöpfung / alle Völker werden betroffen sein
  - Gedanke stammt aus der "Exilszeit": Geschick des Volkes Israel wird in das Geschick der ganzen Menschheit eingebettet
  - Dies findet sich dann im NT wieder: Völkermission
- Hier ist auch mögliches Weltuntergangsszenario einzuordnen

### Zeit- und Äonenvorstellung

- „Weltzeiten“
- Verschiedene Zeitachsen à eine vertikale Ebene
- Zeitlichkeit und Zeitlosigkeit
- Vergänglichkeit und Unvergänglichkeit
- Sterblichkeit und Unsterblichkeit

### Menschensohn-Vorstellung

- Aus Dan 7 bekannt: „Wie eines Menschen Sohn“
- Konturen werden diskutiert

### Angelologie

- Bild der Thronwelt Gottes mit Engel und himmlischen Wesen
- Jes 6 und Ez 1
- Engel als Boten --> Engelverehrung
- Sollen von Christus unterschieden werden





## M19: Bildanalyse

### Arbeitsauftrag

1. Betrachtet das euch zugeteilte Bild sehr gründlich.
2. Beschreibt das Bild anschließend stichpunktartig.
3. Findet einen Titel für euer Bild.

Vielleicht helfen euch die folgenden Fragen bei der Analyse und Beschreibung eurer Bilder.

*Was seht ihr?*

*Welche Farbgebung hat das Bild?*

*Welche Figuren sind zu sehen?*

*Wie stehen die Figuren zueinander in Beziehung?*

*Usw.*



Das Gemälde "Das Jüngste Gericht" von Memling kann in einzelne Ausschnitte zerschnitten werden. Die Schüler:innen erhalten dann einen einzelnen Ausschnitt, ohne das Bild im Gesamten gesehen zu haben.

Dieses wird Ihnen erst nach der Beschreibung der einzelnen Ausschnitte gezeigt.





## M20: Himmel oder Hölle?

### Arbeitsauftrag

1. Rufe die Bildausschnitte der letzten Stunde in deine Erinnerungen zurück.
2. Sie dir anschließend das gesamte Bild an.
  - a. Betrachte das Bild genau. Wie stehen die verschiedenen Motive im Verhältnis zueinander.
  - b. Welche Rolle nimmt Jesus ein?
3. Fasse in einem kurzen Fließtext deinen Eindruck des Bildes zusammen und deute dabei die unterschiedlichen Motive.

Das Bild stellt Himmel und Hölle gegenüber. Wir haben uns bislang noch nicht mit der Frage Himmel oder Hölle? auseinandergesetzt. Dies sollt ihr nun tun. Sammelt hierfür über den QR-Code eure Vorstellungen von Himmel und Hölle in der Karteikartenabfrage bei Oncoo.

1. Lest anschließend den Text „Vorstellungen von Himmel und Hölle im Alten Testament“ und markiert zentrale Aspekte. Notiere stichpunktartig, welche Vorstellungen von Himmel und Hölle geäußert werden.
2. Von der Hölle wird heute nur noch wenig berichtet. Der Artikel „Gott sei Dank gibt es die Hölle“ thematisiert dies. Lies dir den Artikel durch, notiere auch hier welche Vorstellungen von Himmel und Hölle deutlich werden.
3. Vergleiche anschließend die Vorstellungen, die in den beiden Texten genannt werden.
4. Erstelle zur Übersicht eine Sketchnote zu Himmel oder Hölle, diese lädst du bei iServ hoch. Greife auf die Vorstellungen, die du herausgearbeitet hast, zurück.
5. Vergleiche sie anschließend mit deinen zu Beginn genannten Vorstellungen und diskutiere dann die Frage: „Himmel oder Hölle – Wer entscheidet wo wir landen?“ Eure Argumente sammelt ihr dann im padlet.





## M21: Vorstellungen von Himmel und Hölle im Alten Testament

<p>Das Alte Testament in seinen wesentlichen Bestandteilen ... kennt kein himmlisches und höllisches „Jenseits“. Denn es kennt noch nicht die Vorstellung von einem Leben des Menschen nach dem Tod, es redet nicht von einem Jenseits. Jahwe ist zwar Herr über Leben und Tod, aber gewährt den Menschen das Leben nur auf dieser Erde. Zu einem satten Leben, zur Fülle der Jahre zu kommen, ist Ausdruck großen Segens, den er den Menschen gewährt. Der Mensch gelangt nach dem Tod in die <i>Scheol</i> (etymologisch wahrscheinlich „Ödland“), d. h. er fährt in die Unterwelt. Die Vorstellung des Hinabfahrens ist verbunden mit der Grube, in die der Leichnam des Menschen gelegt wird und nur um die herum vielleicht sein Totengeist noch eine Zeitlang kreist, bis alles vorbei ist. Die <i>Scheol</i> ist weit entfernt vom Land der Lebenden, in ihr herrschen Finsternis und Stille. Sie wird das Land ohne Wiederkehr genannt. In ihr gibt es kein Wissen vom Irdischen, keinen Lohn und keine Weisheit. Vor allem ist nicht daran gedacht, dass die Menschen ein unterschiedliches Schicksal in ihr erfahren, je nach dem Leben, das sie auf der Erde geführt haben (...).</p> <p>Im 2. Jahrhundert v. Chr. und danach beginnt sich die Situation grundlegend zu verändern. Diese Veränderungen stehen im Zusammenhang mit dem Aufkommen einer religiösen Erneuerungsbewegung in Israel, der man den Namen Apokalyptik* gegeben hat. (...)</p> <p>Die uns interessierende Veränderung, die die Apokalyptik herbeiführte, war der Glaube an ein Fortleben nach dem Tod, gekleidet in die Vorstellung von der Auferstehung der Toten. (...)</p> <p>Die Apokalyptik rechnet mit einem in absehbarer Zeit erfolgenden Ende der Geschichte, verursacht durch eine kosmische Katastrophe, die gelegentlich sogar</p>	<p>für die nahe Zukunft erwartet wird. (...)</p> <p>50 Das erwartet nahe Ende bedingt ein pessimistisches Weltbild. Die Welt geht zugrunde, sie kann nicht mehr gerettet werden, man kann sich nur aus ihr hinausretten. Gott wird am Ende eingreifen, sich offenbaren, Gericht halten, die Toten erwecken und die Seinen retten. Das Gericht lässt nur zwei Ausgänge zu: die Aufnahme der Gerechten in den Himmel und die Verwerfung der Frevler in die Hölle. (...)</p> <p>55 Nicht mehr die Zugehörigkeit zum Volk, zum Bund, das Bewusstsein, ein Sohn Abrahams zu sein, verbürgen Glück und Heil, sondern der einzelne wird jetzt hinsichtlich seiner Erfüllung der Gebote zur Verantwortung gerufen. (...)</p> <p>60 Für das nähere Verständnis dieser Entwicklung ist noch folgendes zu berücksichtigen: Der Himmel gilt als die Wohnung Gottes. Wer darum in den Himmel gelangt, gewinnt Gemeinschaft mit Gott als Erfüllung seiner Existenz. Etwas komplizierter ist die Entwicklung, die zur Hölle geführt hat, als dem Ort, an dem die Frevler ihre Strafe erfahren. Zwei Elemente haben sich hier vermischt. Einmal ist es eine</p> <p>65 Umfunktionierung der <i>Scheol</i>. War diese bislang der imaginäre Versammlungsort aller Verstorbenen, so übernimmt sie jetzt, allerdings erst mit dem Jüngsten Tag, die Funktion der Hölle. Sie wird zu dem Ort, wo nunmehr die Frevler weilen. Das andere Element ist das Gehinnom-Tal im Süden von Jerusalem. Dieses Tal stand im Verruf, weil die Israeliten hier einst dem Götzen Moloch Kinderopfer dargebracht hatten. Es</p> <p>70 entfaltete sich die Vorstellung, dass beim Letzten Gericht in diesem Tal die Frevler versammelt werden. Die Erde werde aufbrechen, die Feuer-<i>Scheol</i> in Erscheinung treten und die Frevler zu sich</p> <p>75 hinabziehen.</p> <p>80</p> <p>85</p> <p>90</p>
--	---

\*eine bestimmte Geschichtserwartung: in einer „Talsohle“ stellt sich dem apokalyptischen Visionär eine neue Ordnung vor Augen (von gr. apokalyptein: enthüllen)

**M21: Vorstellungen der Schüler:innen**

**Engel und Teufel/  
Demonen**

1

**Gut oder Böse**

1

**Paradies und Bestrafung**

1

**Hölle → dort wo man  
hinkommt, wenn man im  
Leben mehr schlechtes  
als gutes getan hat.**

1

**Zwei komplett  
unterschiedliche Seiten**

1

**Himmel → dort wo man  
hinkommt, wenn man sich  
im Leben mehr gut als  
schlecht benommen hat.**

1



## M22: Der Tod als Rätsel



Wer weiß schon, was nach dem Tod kommt?

Vielleicht ist es das, was niemand erwartet hätte, vielleicht ist es besser als gedacht, vielleicht schlechter, vielleicht auch das Nichts? Alles, was wir tun können, ist, darüber nachzudenken und Vermutungen anzustellen. Kein Lebender kann sich sicher sein, was kommt, ob etwas kommt. Bis zu unserem Tod können wir jeden Tag so schön wie möglich leben – und irgend-wann erfahren wir die Antwort auf das große Rätsel um den Tod.

Thomas, 14

**M23: Das Credo**

Ich glaube an Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige katholische Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.  
Amen.

**Arbeitsauftrag**

1. Was verstehen Christen unter „Auferstehung der Toten“ und dem „ewigen Leben“? Erarbeite die christliche Vorstellung vom Leben nach dem Tod, indem du das Material liest und die zugehörigen Aufgaben bearbeitest.
2. Entwirf Sketchnotes, die die christliche Vorstellung verdeutlichen und damit die Frage beantworten, was Christen unter „Auferstehung der Toten“ und dem „ewigen Leben“ verstehen.



## M24: Material christliches Menschenbild

### Ich??? - Aspekte des christlichen Menschenbildes

Die erste Schöpfungserzählung stellt den Menschen als „Ebenbild Gottes“ dar, der innerhalb der Schöpfung zum Repräsentanten und Statthalter Gottes eingesetzt ist, also eine besondere, herausragende Stellung in der Natur hat.

Diese Auffassung von der Gottebenbildlichkeit des Menschen – aus der im Übrigen auch die Würde des Menschen abgeleitet wird – umfasst verschiedene Aspekte:

- Jeder Mensch darf sich als von Gott geschaffen und gewollt verstehen.
- Diese Eigenschaft, Bild Gottes zu sein, gilt für jeden einzelnen Menschen. Individuelle Besonderheit ist ein Wesensmerkmal des Menschen. Jeder Mensch ist als solcher einmalig, jede mitmenschliche Erfahrung eine neue Erfahrung. Diese Einmaligkeit zeigt sich nicht nur in individuellen Merkmalen (Geburtsdatum, Größe, Gewicht, Farbe,...), sondern etwa auch in Gedanken und Sorgen.
- Der Mensch ist durch seine leibliche Verfasstheit eingebunden in das Leben, seine Bedingungen, Gesetzlichkeiten und Abläufe. Er ist jedoch frei geschaffen und damit in der Verantwortung, sein Leben zu gestalten.
- Der Mensch ist auf andere Menschen angewiesen und für andere da. Er steht aber nicht nur in Beziehung zum Mitmenschen, er ist auch in die Gemeinschaft mit Gott und Christus berufen.
- Jeder Mensch besitzt vor Gott und den Menschen einen eigenen Wert und Sinn.

Was das christliche Bild vom Menschen ausmacht, lässt sich konzentriert auch in dem Begriff „Person“ zusammenfassen.

Aspekte entnommen aus: Gott ist ein Freund des Lebens. Gemeinsame Erklärung des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz. Trier 1989, 39-43.

#### Arbeitsauftrag

1. Fasse das beschriebene christliche Menschenbild in einem Satz zusammen.
2. Versuche zu erklären: Was hat das christliche Menschenbild mit der christlichen Vorstellung vom „ewigen Leben“ zu tun? Mache dir Stichpunkte dazu.



## M24: Material christliches Menschenbild

### Ewiges Leben

Viele stellen sich die Ewigkeit als endlos verlängerte Zeit vor und dementsprechend das ewige Leben als zeitlich unendlich ausgedehnt Existenz – sei es im Himmel, sei es in der Hölle –, welche beginnt, wenn das irdische, zeitlich begrenzte Leben beendet ist. Diese Vorstellung ist aus mehreren Gründen fragwürdig. Der Gedanke, endlos leben zu sollen, ist längst nicht für jeden Menschen beglückend. Er kann auch, zumal für solche, die schon das gegenwärtige Leben als Last empfinden, belastend wirken. Für manche hat diese Vorstellung auch den Eindruck des Langweiligen: Bedeutet endloses Weitergehen des Lebens nicht Spannungslosigkeit? Vor allem aber trifft diese Vorstellung auch nicht das, was Bibel und kirchliche Lehre mit „Leben“ und „Ewigkeit“ meinen.

„Leben“ bedeutet für die Bibel – anders als im heutigen medizinischen Sprachgebrauch und auch in unserer Umgangssprache – quantitative und qualitative Fülle. Leben heißt nicht nur Dauer. Zum Leben gehören Gesundheit, Wohlstand, Glück. Krankheit bedeutet Tod, Genesung Leben. Leben ist der Oberbegriff, die Summe all dieser Güter.

Das Attribut „ewig“ kommt im ursprünglichen Sinn nur Gott zu. Er allein ist der Ewige. Der Mensch kommt an sein Grenzen; Gott dagegen ist keiner Begrenzung ausgeliefert. „Ewig“ kann auch in der Bedeutung von „zeitlich nicht begrenzt“ gebraucht werden. Es meint dann: nicht abhängig von der Zeit, ihr nicht ausgeliefert.

Wenn der Mensch teilhaben darf an der Ewigkeit Gottes, dann heißt das, dass für ihn Grenzen fallen, dass er das Leben nicht nur bruchstückhaft, sondern in Fülle hat. Ewiges Leben ist Leben in Fülle – oder anders gesagt: grenzenloses Glück. Das kann sein:

-Ruhens in einem Glück, das einem nicht mehr genommen werden kann, weil es eben nicht begrenzt ist: Das Glück ist grenzenlos, weil es nicht beeinträchtigt wird durch die Angst vor dem Verlust.

-ein Augenblick der Vollendung, Leben, bei dem sich in Fülle das verwirklicht, was wir vielleicht in einer beglückenden Begegnung, auf einem gelungenen Fest, in einer Stunde großen Erfolgs oder großen Beschenktseins in Ansätzen erfahren haben. Das Glück ist grenzenlos, weil nichts fehlt.

Um es zusammenzufassen: Der Begriff „ewiges Leben“ bezieht sich in erster Linie nicht auf die Zeit, sondern auf die Qualität des Lebens. „Ewiges Leben“ meint vielmehr Fülle des Lebens, Grenzenlosigkeit eines Glücks, das – bruchstückhaft und begrenzt – schon in den guten Erfahrungen des gegenwärtigen Lebens aufscheint. Ewiges Leben löst nicht das irdische Leben ab, sondern es beginnt schon in ihm. Ewiges Leben ist die Vollendung des gegenwärtigen Lebens.

Gedanken nach: Franz-Josef Nocke, Eschatologie. Düsseldorf 2005, 150-153.

#### Arbeitsauftrag

1. Fasse „ewiges Leben“ in eigenen Worten zusammen.
2. Überlege: Hast du schon Momente ewigen Lebens spüren können?





## M24: Material christliches Menschenbild

### Auferstehung des Leibes

Die christliche Verkündigung lehrt, dass die ganze Schöpfung und der ganze Mensch von Gott geschaffen sind und von ihm her Vollendung finden. In der Auferweckung des Leibes wird der Tod überwunden und kommt der Mensch zu seiner Sinnerfüllung. Auferstehung des Leibes bedeutet dabei nicht ein miraculöses [wunderbares] Ereignis an Knochen, Haut und Sehnen des sterblichen Leichnams, sondern „Auferstehung des Leibes“ will zum Ausdruck bringen, dass der Mensch nicht als ein geschichtsloses geistiges Selbst Erfüllung findet, sondern dass er mit seinem ganzen Leben, mit seiner Welt und Geschichte, ja mit allen anderen zu Gott heimkehrt. Nicht nur ein Teil des Menschen, nicht nur die Seele findet Vollendung, sondern der Leib, das heißt der ganze Mensch und damit auch die ganze Welt, in die hinein der Mensch kraft seines Leibes verwoben ist und in der er sich handelnd ausdrückt. Vollendung heißt für Christen nicht „Auswandern aus der Welt“, sondern Sinnerfüllung der ganzen Welt.

So ist die Rettung aus dem Tod nichts Individuelles, sie steht vielmehr in einem universalen Prozess, in dem Einzelner und Gemeinschaft, Geschichte und Vollendung miteinander verwoben sind, ein Prozess, in dem die ganze Wirklichkeit ihre Erfüllung findet.

Wenn also der Glaubende hofft, dass Gott ihn nicht im Tod lässt, sondern ihm da, wo alles zu Ende sein scheint, neue unüberbietbare Zukunft schenkt, so betrifft diese Zukunft nicht eine leiblose Seele, die nun aus der Welt auswandert, sondern sie betrifft eine Person, in deren konkreter Prägung Welt für immer eingeschrieben, geborgen, aufgehoben ist.

Das ist der Kern der Aussage von der Auferweckung des Leibes.

zusammengestellt aus: Gisbert Greshake, Leben stärker als der Tod – Von der christlichen Hoffnung, Freiburg 2008, 111ff.

#### Arbeitsauftrag

1. Beschreibe in einem Satz, was die Aussage der Auferstehung des Leibes meint.
2. Veranschauliche die Auferstehung des Leibes mit Hilfe eines Diagramms.



## M25: Hoffnungen und Ängste - Wundergeschichten

### Arbeitsauftrag

1. Welche Hoffnungen und Ängste hast du heutzutage? Schreibe diese für dich auf. Gib sie dann in die Abfrage ein
  2. Setz dich mit Hoffnungen und Ängsten, die Menschen heutzutage haben könnten auseinander. Notiere diese stichpunktartig.
  3. Schau die anschließend im Buch (Leben gestalten) auf Seite 40 und 41 die Hoffnungen und Ängste zur Zeit Jesu an. Vergleiche diese mit den Hoffnungen und Ängsten der Menschen heute.
- 
1. Lies Lk 7,11-17 und vergleiche die Geschichte mit der Geschichte der Erweckung des jungen Mädchen durch Apollonius von Tyana (Buch S.46). Interpretiere dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede beider Geschichten.
  2. Im Buch findest du auf Seite 46 eine kurze Einführung in die literarische Gattung der Wundererzählungen. Lies dir diese durch. Hebe anschließend in beiden Erzählungen die vier Motive des Grundmusters hervor.



### *Die Erweckung eines jungen Mannes in Naïn*

11 Und es geschah danach, dass er in eine Stadt namens Naïn kam; seine Jünger und eine große Volksmenge folgten ihm.

12 Als er in die Nähe des Stadttors kam, siehe, da trug man einen Toten heraus. Es war der einzige Sohn seiner Mutter, einer Witwe. Und viele Leute aus der Stadt begleiteten sie.

13 Als der Herr die Frau sah, hatte er Mitleid mit ihr und sagte zu ihr: Weine nicht!

14 Und er trat heran und berührte die Bahre. Die Träger blieben stehen und er sagte: Jüngling, ich sage dir: Steh auf!

15 Da setzte sich der Tote auf und begann zu sprechen und Jesus gab ihn seiner Mutter zurück.

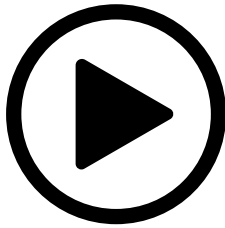
16 Alle wurden von Furcht ergriffen; sie priesen Gott und sagten: Ein großer Prophet ist unter uns erweckt worden: Gott hat sein Volk heimgesucht.

17 Und diese Kunde über ihn verbreitete sich überall in Judäa und im ganzen Gebiet ringsum.

(Lk 7,11-17)



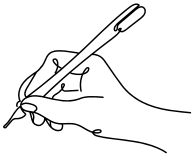
## M26: Die Emmausgeschichte als Hoffnungsgeschichte?

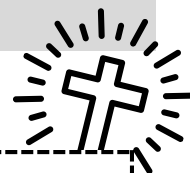


Wenn du diesen Code einscannst, gelangst du zu einem Video. Sieh es dir in Ruhe an.  
Ansonsten nutze diesen Link:  
<https://www.youtube.com/watch?v=mejftLiG3pU>

### Arbeitsauftrag

1. Notiere hier deine Assoziationen und Gedanken, die dir gekommen sind, während du das Video gesehen hast.

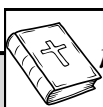




## M27: Die Emmausgeschichte als Hoffnungsgeschichte?

### Arbeitsauftrag

1. Lies die Geschichte „Die Erscheinung Jesu auf dem Weg nach Emmaus“ (Lk 24,13-35). Achte beim Lesen besonders auf die Emotionen der beiden Jünger.
2. Stelle in einem Fließdiagramm die Entwicklung der Emotionen der Jünger dar.
3. Analysiere davon ausgehend das Video, welches zu dir zuerst angesehen hast. Beachte dabei besonders, wie die Emotionen der Jünger filmisch umgesetzt werden.
4. Die Ostererzählungen sind Hoffnungsgeschichten. Sie sprechen u.a. die Hoffnung aus, dass der Tod nicht das letzte Wort hat. Erkläre diese Aussage anhand von Beispielen aus dem Alltag. Diskutiere sie anschließend. Beziehe sich dabei auf deine Ausarbeitungen der letzten Woche.



### *Die Erweckung eines jungen Mannes in Hain*

13 Und siehe, am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist.

14 Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.

15 Und es geschah, während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen.

16 Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten.

17 Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen

18 und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist?

19 Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk.

20 Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. 21 Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist.

22 Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, 23 fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe.

24 Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.

25 Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben.

26 Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen?

27 Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.

28 So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen,

29 aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben.

30 Und es geschah, als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen.

31 Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken.

32 Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?

33 Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren.

34 Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen.

35 Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.